



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

96 (6.4.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300171)

die in Amerika seit dem Ende der Prosperität schlimmer sind als in allen anderen Kulturstaaten, können wir die Methoden Roosevelts nicht als gerade vorbildlich bezeichnen. Die Arbeitslosigkeit betrug nach Feststellungen des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes seit 1933 fast unverändert mehr als zehn Millionen. Die Anzahl der Streiks schwankt in den Jahren der Hoover-Regierung jährlich zwischen 1700 und 4700. In den Jahren 1933 bis 1939 gingen damit mehr als 120 Millionen Arbeitstage verloren. Eine gesetzliche Urlaubsregelung gibt es nicht. Nach einer amerikanischen Aufstellung erhielten nur zwei Fünftel der Lohnempfänger und etwa die Hälfte der Gehaltsempfänger in der verarbeitenden Industrie und im Bergbau bezahlten Urlaub. Besonders schlimm ist die Ausnutzung der Kinder für industrielle Arbeiten. Es gibt zwar ein Gesetz, das die Kinderarbeit unter vierzehn Jahren verbietet, aber dies gilt nur für solche Unternehmen, die ihre Waren von einem Bundesstaat in den anderen verbringen. Ueber die Wanderarbeiter, eine typisch amerikanische Erscheinung, die besonders in den letzten Jahren hervorgetreten ist und im Grunde nichts anderes als eine Form der Arbeitslosigkeit darstellt, schreibt das Social Security Bulletin in Washington wörtlich: „Diese Familien haben wahrscheinlich die schlechtesten Lebensbedingungen irgendeiner Volksschicht der Vereinigten Staaten. Sie haben gewöhnlich keine Wohnung außer vorübergehenden Zeltlagern an der Landstraße oder an Gräben, leben oft ohne jede sanitäre Einrichtung und sogar ohne angemessene Wasser-versorgung. Ihre ganze Habe besteht meistens aus einem alten Auto, einem Zelt, ein paar Decken und Kochgeschirr. Ihren Kindern fehlt Schulbildung, notwendige ärztliche Hilfe und ein normales Familien- und Gemeinschaftsleben. Irgegendwo finanziell in die Armut versinkende Familien sind in einzelnen Arbeitsgelegenheiten oder für Unfälle und Krankheiten fast unmöglich. Schlechte Ernährung ist bei Erwachsenen und Kindern üblich. Obwohl sie von Krankheiten verhältnismäßig frei sind, an Jahren jünger sind als die lebhafte Bevölkerung leiden sie zu 74 Prozent mehr an Entzündungs-krankheiten.“

Eine Sozialversicherung in unserem Sinne gibt es nicht. Eine amerikanische Statistik stellt fest, daß vierzig Millionen Nordamerikaner ohne genügende ärztliche Hilfe im Krankheitsfall sind. Nur 43 Prozent aller erkrankten Krankheitsfälle werden ärztlich behandelt. Ähnliche Untersuchungen haben festgestellt, daß rund ein Drittel der amerikanischen Bevölkerung unterernährt ist. Ueber eine Altersversorgung ist zwar schon viel gesprochen worden, besonders vor Wahlen, geschehen ist aber nichts. Kellere Arbeiter, das heißt solche, über fünfundsiebzig oder höchstens über vierzig Jahre, haben nur geringe Aussichten auf Beschäftigung. Die Regierung Roosevelts selbst hat eine Anordnung erlassen, nach der in Staatsdiensten ältere Arbeiter nicht eingestellt werden sollen; der Grund dafür sind die angeblich höheren Unfallkosten, eine größere Empfänglichkeit für Berufsunfähigkeit und mangelnde Leistungsfähigkeit.

Die amerikanische Wirtschaftspolitik, die von der angelsächsisch-jüdischen Kapitalistenklasse so außerordentlich geliebt wird, hat bisher zwar beträchtliche Gewinne beschafft, geht aber auf Kosten der amerikanischen Gesamtwirtschaft. Schon vor der letzten Aufrüstung hatte die Schuldenlast die gefühlte Grenze von 45 Milliarden Dollar überschritten. Die Unterstützung Englands durch das sogenannte „Leih- und Pachtgesetz“ ist im Grunde genommen ein schwerer Schlag für die gesamte amerikanische Industrie. Es steht nicht zu erwarten, daß durch dieses Englandhilfe-Gesetz die Ausfuhr Amerikas nach England wesentlich steigen wird, da die Amerikaner bisher ja schon alle Produktionskräfte, die sie nicht für ihre eigenen Zwecke brauchen, für England eingesetzt haben, und da noch geraume Zeit vergehen wird, bis die Fabrikanlagen so weit ausgebaut sind, daß sie wesentlich mehr leisten können. Für die amerikanischen Fabriken bedeutet also die Unterstützung Englands nicht Wehrabsatz, sondern lediglich Abfah auf Kredit anstatt gegen Barzahlung. Es bringt für sie zugleich die Verpflichtung mit sich, ihre Werke erheblich auszubauen, nur damit sie in der kurzen Spanne, in der England sich noch gegen die deutschen Angriffe wehren kann, mehr Kriegsmaterial liefern können. Dabei ist die amerikanische Wirtschaft schon von vornherein durch die un sinnigen Goldhortungen des Schwammes schwer belastet und lange nicht so beweislich, wie sie es noch zu Zeiten der Prosperität war.

Amerika ist nicht mehr der junge Kontinent mit seinen unausschöpflichen Möglichkeiten. Auch seine Wirtschaftskraft hat ihre Grenzen gefunden, aber die amerikanische Wirtschaftspolitik ist noch nicht in der Lage, den Schwierigkeiten, denen jedes Industrieland ausgesetzt ist, Herr zu werden. Auch andere Länder haben, als sie zum ersten Male sich vor ähnliche Aufgaben gestellt haben, geahnt, daß sie mit „Methoden“ diese lösen könnten und haben gar nicht gemerkt, daß das Weibchen-Zucken und Methoden-Empfehlen die ersten Anzeichen einer Verkalkung sind. Solchen Anforderungen wird man nicht Herr durch theoretische und moralische Betrachtungen, sondern nur durch einen jugendfrischen, revolutionären Geist, der sich in seiner Zielsetzung und seiner unerbittlichen Durchführung der ihm gestellten Aufgaben beweist. Paul Riedel.

Furchtbares Schreckensregiment gegen die Volksdeutschen

Fortsetzung von Seite 1

Hervorgehoben werden muß die Hilfe, die den volksdeutschen Flüchtlingen von den rumänischen Grenzbehörden zuteil wird. Bei der Gemeinde Lunza gelang es einer größeren Gruppe von Flüchtlingen, unter denen sich auch Frauen und Kinder befanden, nur dadurch die Grenze zu überschreiten, daß ihnen die rumänischen Posten zu Hilfe eilten und die verfolgenden Serben mit der Waffe in der Hand zurückwies. Insgesamt haben in der Nacht zum Freitag wieder 300 Volksdeutsche die Grenze überschritten.

Nach den letzten Berichten dieser Flüchtlinge haben bei den Ausschreitungen des Übels auch jetzt die Juden tätigen Anteil genommen. In den Städten veranstalten jüdische Elemente dauernd lärmende Kundgebungen für England. Wo Deutsche als solche erkannt werden, sind sie

sofort Quälzügen des Mobs ausgesetzt. Es liegt eine Reihe neuer Berichte vor, daß Deutsche auf offener Straße niedergeschlagen worden sind, und daß zum Beispiel in Kenosha drei Volksdeutsche von einem Haufen Serben angegriffen und durch Messerhiebe überhandnehmen wurden. Ein deutscher Bauer, der sich plündernd über die rumänische Grenze schmeißt, wurde, sagt man, von serbischen Kriegerwägen aus dem fahrenden Jua gehoben worden.

Ein bekannter Antisemit des schwäbisch-deutschen Kulturbandes, der sich vor seinen Verfolgern retten konnte, berichtet, daß die Stimmung teils durch israelitische Hasen gegen alle Deutsche gekennzeichnet sei, teils spiegelte sie anstößige Depressions-Redensarten wie „auf jedem Baum müssen Deutsche hängen“ oder „es

wird alles umgebracht, was deutsch ist“, seien an der Tagesordnung. Die rumänische Öffentlichkeit nimmt erbittert und entrüstet gegen die Vorgänge in Jugoslawien Stellung. Zahlreiche Blätter behandeln eingehend die Probleme. Der „Antisemit“ beschäftigt sich mit dem entsetzlichen Schicksal der terrorisierten Volksdeutschen, von denen schon viele in den letzten Tagen nach Rumänien geflüchtet sind und jetzt den Vorposten in Serbien und Slowenien die Ruhe entgegen, die in Kroatien herrscht.

Die rumänische Zeitung „Patria“ äußert, daß aus den bisher gesammelten Beweisen mit Gewissheit die Schuld der offiziellen serbischen Stellen hervorgehe. Die Einmischung fremder Elemente, besonders angelsächsischer, in die Entwicklung der inneren Ereignisse in Jugoslawien arbe ebenfalls auf das Schicksal dieser Völker.

Wie aus Pettau in Slowenien gemeldet wird, ist der dortige englische Klub die Zentrale, von der aus Maßnahmen gegen die Volksdeutschen getroffen werden. Auch sonst sind die englischen Konsulate und Legationen in Jugoslawien die Zentren, von denen aus die englischen Agenten den schon vorhandenen Hasen gegen alle Deutsche führen.

Der bekannte bulgarische Publizist Krastewski, der ein alter Kenner Jugoslawiens ist, behandelt in einem Vortragsheft der Zeitung „Zora“ die Rolle des serbischen Generalstabes bei der Bildung der gegenwärtigen Regierung.

Der Militär-Staatsstreich vom 27. März wurde nach den Ausführungen Krastewskis von langer Hand vorbereitet. Der Gedanke eines antideutschen Regimes erklärte sich Beginn des Krieges. Der Generalstab hatte schon damals einen Plan und die Personen festgelegt, die seine Politik ausführen sollten.

Es waren dies die serbischen Männer, die von im Weltkrieg mit dem serbischen Generalstab zusammengearbeitet hätten. Der serbische Generalstab war immer schon das Zentrum seiner internationalen Transaktion auf dem Balkan, die die verärgerten hundert Divisionen gegen Deutschland aufstellen wollte.

England begrüßt Jugoslawien als Verbündeten

Englische Zeitungen reden von „herrlichen Aussichten“

Stockholm, 5. April. (Sv. Post.)

Die Londoner Presse jubelt noch immer über die neue Lage in Jugoslawien. So schreibt der „Daily Telegraph“, England begrüßt Jugoslawien als Verbündeten und werde dafür sorgen, daß seiner Sache Gerechtigkeit widerfahre.

Der Belgrader Vertreter der „Daily Mail“ meldet, daß eine neue Armee der besten Soldaten Europas jetzt gegen Hitler aufgestellt sei. Er deutet auch auf die mögliche Bildung einer neuen Balkanfront durch Großbritannien mit Einfluß Griechenlands und Jugoslawiens hin.

„Das ist eine herrliche Aussicht“, so schreibt das englische Blatt, „die nicht nur den Verbündeten, Gelegenheit bietet, die Niedertage der Nazis zu beschleunigen, sondern auch den Jugoslawen die Möglichkeit gibt, für die Freiheit zu kämpfen und an den Früchten des Sieges teilzunehmen.“

Der Londoner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ berichtet u. a., der lange Auslandskorrespondent des britischen Außenministeriums Eden und des Generals Dill in Griechenland wird beabsichtigt, von den weißen Engländern als Befehlshaber dafür angeordnet, daß eine englische Truppenabteilung mit der Belgrader Regierung in Gang sein müsse.

Das rumänische Blatt „Zora“ hebt in seiner antideutschen Uebersicht hervor, daß englische Truppen in Saloniki gelandet wurden, und daß die Engländer motorisierte Truppeneinheiten an der griechisch-bulgarischen Grenze zusammenzogen. England bezwecke, die Kriegsführung um jeden Preis in den Südoften Europas zu vertagen.

718 000 BRT im Monat März versenkt

Benghazi genommen / Weitere acht Schiffe von U-Booten aus Geleitzug geschossen

DNB Berlin, 5. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Libyschen Küste folgten deutsche und italienische motorisierte Verbände und Panzertruppen im Marsch nach Benghazi. In den frühen Morgenstunden des 4. April wurde — wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben — Benghazi, die Hauptstadt der Cyrenaika, genommen. Sturzkampfflugzeuge des deutschen Sturzkampfkorps griffen am 3. April wirksam in die Erdkämpfe um Benghazi ein. Sie bekämpften schweres Soldat-Panzerkolonnen mit Bomben schwerer Kalibers. Hierbei wurden von begleitenden Jagern drei feindliche Hurricane-Flugzeuge abgeschossen.

Unterseeboote griffen den Geleitzug, aus dem nach dem Wehrmachtbericht vom 4. April bereits zehn Schiffe mit 58 000 BRT versenkt worden waren, erneut an und versenkten weitere 485 000 BRT. Damit sind aus diesem Geleitzug, der schwer beladen nach England bestimmt war, Schiffe mit 106 500 BRT vernichtet worden, während sich der Gesamtverlust auf 1 371 16 BRT erhöht.

Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff hat den britischen Hilfskreuzer „Voltaire“ mit 13 245 BRT und den britischen Transporter „Britannia“ mit 8799 BRT versenkt.

Flugzeuge der bewaffneten Luftflieger sagten gestern im Seegebiet um England drei feindliche Handelschiffe durch Bombentreffer schwere Schäden zu. Eines der Schiffe wurde in sinkendem Zustand beobachtet. Weitere Angriffe wurden gegen Flugplätze und Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste durchgeführt.

Bei einem Vorstoß deutscher Jagdflieger gegen die britische Insel wurden zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Typus Spitfire ohne

eigene Verluste abgeschossen. Ein weiteres Spitfire-Flugzeug verlor der Feind in Luftkämpfen am Kanal.

An der Nacht zum 5. April richteten sich Angriffe härterer Kampffliegerverbände erneut gegen die wichtigsten Ziele der Hafenstadt von Benghazi am Mittelmeer. Ausgedehnte Brand entzündeten. Auch der Hafen von Grenat Harmauth wurde erfolgreich bombardiert.

Der Feind griff mit wenigen Flugzeugen Westdeutschland an. Alle Bomben fielen in freies Gelände, so daß kein Schaden entstand. Verluste des Gegners, in der letzten Nacht einen Hafen im besetzten Gebiet anzugreifen, scheiterten an der deutschen Abwehr. Materialschiff schoß hierbei drei britische Kampfflugzeuge ab.

Der Feind verlor damit in der Zeit vom 1. bis 4. April zusammen 42 Flugzeuge, von denen 14 durch Flakartillerie, Jäger und Kriegsmarine abgeschossen, 27 am Boden zerstört wurden. Im gleichen Zeitraum gingen neun eigene Flugzeuge verloren.

Der Handelskrieg gegen England wurde im Monat März mit gutem Erfolg fortgesetzt. Ueberwasserkreuzer versenkten im Kanal, im Atlantik und in überseeischen Gewässern 193 600 BRT. Unterseeboote auf den britischen Zufahrtswegen bis zur westafrikanischen Küste 525 000 BRT. Von der Luftwaffe wurden im März rund 200 000 BRT feindlichen Handelschiffen versenkt, so daß die Gesamtverluste des Feindes an Handelschiffen im März über 718 000 BRT betragen. Ferner sind eine große Anzahl feindlicher Handelschiffe in den Tüben gesunken, die von Seestreitkräften und von der Luftwaffe in nahen und fernem Gewässern gelegt wurden.

Außerdem sind feindliche Handelschiffe in großer Zahl durch Bomben und Minentreffer beschädigt worden. Ein Teil von ihnen kann ebenfalls als verloren gelten.

General Wavell soll sofort stoppen

Kritik am britischen Oberkommando / Versagen des Intelligence Service

o. sch. Bern, 5. April. (Eig. Dienst)

Der rasche deutsche Vorstoß nach Benghazi, der das englische Oberkommando völlig überraschte, hat in der englischen Presse ein hoch nervöses Echo ausgelöst. So fordert „Daily Express“ seine Leser auf, General Wavell zu verlassen und den Glauben an ihn nicht zu verlieren. „Neue Chronik“ glaubt, daß es bald zu größeren Kampfhandlungen in Nordafrika kommen werde. Der Hauptstabschef des genannten Staffes, Cunningham, erklärt u. a. die Landung größerer feindlicher Truppenkontingente in Tripolis sei dem Intelligence Service entgangen. Es sei anzunehmen, daß General Wavell die Möglichkeiten der neu beschaffenen Lage erkennen und dementsprechend handeln werde. Cunningham stellt General Wavell geradezu an, den deutschen Vormarsch mit allen nur erdenklichen Mitteln zum Halten zu bringen und verbindet mit diesem Appell eine Kritik am britischen Oberkommando in Kairo. Es sei eine unumgängliche Entscheidung gewesen, daß die englischen Truppen in der Cyrenaika halt gemacht hätten und nicht weiter in Richtung von Tripolis vorgerückt seien. Die Frage, ob es sich dabei um eine militärische oder politische Entscheidung gehandelt hat, bedürfe dringend einer Klärung.

Die britische Agentur Exchange hält es für angebracht, die englische Öffentlichkeit auf die Räumung noch weiterer Gebiete in der Cyrenaika durch die britischen Truppen vorzuge-

reiten. Der Rückzug der britischen Truppen, so schreibt dieser offizielle Nachrichten dienst, nahe weiter. Exchange gibt zu, daß der deutsch-italienische Vorstoß in Richtung Benghazi das britische Oberkommando, General Wavell völlig überraschte. Die Stärke der deutschen Panzertruppen habe bei weitem die Schätzung übertraffen, die dem britischen Hauptquartier von den englischen Nachrichtendiensten übermittelt wurden. Es wäre unter diesen Umständen gar nichts anderes übrig geblieben, als Benghazi in aller Eile zu räumen. Die britische Agentur gibt zu, daß die Verletzung der Kriegsschuldverträge im östlichen Mittelmeer, wie zuletzt der Feldzug in Abyssinien zum Abzug hundert britischer Truppenteile aus Nordafrika führte.

Die „Alliierten“ Des Oberabbiner

o. sch. Bern, 5. April. (Eig. Dienst)

In einer Rede in der großen Zynagoge der britischen Hauptstadt vries der Londoner Oberabbiner Dr. Herx kürzlich in den lauteiten Tönen die Haltung der Griechen, die er immer wieder als „unserer Alliierten“ feierte. Die bisherige Haltung Englands habe die Juden von dem schlimmsten Alpdruck befreit. Einmal vorzeitig prophezeit er wenige Tage vor dem deutschen Vorstoß in die Cyrenaika das Ende des italienischen Kolonialreiches. Man kann sich nun den Schreck vorstellen, der in der großen Zynagoge Londons über die Flucht der Briten von Benghazi herrscht.

Deutscher Flüchtling niedergeschossen

Temeschburg, 5. April. (Sv. Post.)

Bei Stjepanfeld wurde ein deutscher Flüchtling, dem es gelungen war, sich unter schwierigen Begleitumständen bis zur Grenze durchzuschlagen, wenige Meter vor der Grenzlinie von serbischen Vorposten ohne jeden menschlichen Grund niedergeschossen.

Jahrelange Flüchtlinge berichten heute, daß die serbischen Grenzposten Anweisung erhalten haben, auf jeden Flüchtling zu schießen.

MTI meldet aus Belgrad, im allgemeinen herrscht in Belgrad vollkommene Kriegsstimmung.

Hilfsersuchen an die USA

o. v. Stockholm, 5. April. (Eig. Dienst)

Präsident Roosevelt gab am Freitag auf einer Pressekonferenz bekannt, daß Jugoslawien an die Vereinigten Staaten ein Ersuchen um Unterstützung mit gewissen Typen von Kriegsmaterialien gerichtet habe.

Der Abgesandte Des Tenno abgereist

Berlin, 5. April. (Sv. Post.)

Am Samstagvormittag nahm Außenminister Graf von Helldorf im Reichsorganisationsministerium eine Besichtigung der Reichsmetall-Vorhänge in Tegel vor. Samstagmittag kamen der Abgesandte des Tenno und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer weiteren Unterredung zusammen.

Am Nachmittag verließ der Kaiserlich-japanische Außenminister vom Anhalter Bahnhof aus die Reichshauptstadt. Der Reichsminister von Ribbentrop verabschiedete sich hier von dem hohen japanischen Gast auf das herzlichste.

„Ehrencring Des Deutschen Films“

Von Dr. Goebbels Emil Jannings überreicht

DNB Berlin, 5. April.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Staatschauspieler Emil Jannings, um ihm seine besondere Anerkennung für den neuen Tobis-Großfilm „Ohm Krüger“ zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Reichsminister Dr. Goebbels Emil Jannings als ersten deutschen Filmpreisenden den neu gestifteten „Ehrencring des deutschen Films“, der in Zukunft für besonders große Verdienste auf dem Gebiet der deutschen Filmkunst verliehen wird.

Großangriff

gegen westenglische Stadt

o. v. Stockholm, 5. April. (Eig. Dienst)

Erneut richteten sich die Operationen der deutschen Luftstreitkräfte in der Nacht zum Samstag in der Hauptphase gegen den Westen Englands. Es wird über einen arden Angriff gegen eine westliche englische Stadt berichtet, wobei auf Seiten der Verteidigung hartes Flakfeuer und Nachtjäger eingesetzt worden seien. Der Abwurf sehr vieler Brand- und Sprengbomben wird angegeben. Es wird jedoch behauptet, die Schäden seien überraschend gering.

Gemeint ist offenbar: Ueberraschend für die betroffene Bevölkerung, die bekanntlich ein anderes Urteil hat, als es die amtlichen englischen Mitteilungen ihren Lesern nahebringen möchten. Der Ausbruch zahlreicher Brände wird angegeben. Aber, so wird beteuert, die Brandlage sei niemals besonders ernst geworden.

Marianne granten, die Neuordnung tinentflucht h schwarze Loch geschühter H

Wer Maria sie gesehen wirren Haas Blick in t Ueberlebende Weib ohne je heit und do kokettierend, die Gaben d geradezu stol zu Mann und unordentliche war die Ka Frankreichs, wählte, weil oft sich zur Athene war Schild und H Germania hat heit aus dem aber tag nuge Ueberheb

Man hat d menschlichen wußt: John eigensinnige fandsamkeit, aus sich ein V tätigkeit zusa geschäftstücht deren Seite Maske der Re eigenen Nütze deutsche Mich schlafen bei a ner Leichtglü leben der ge wachsen war.

Die beiden stürzt der M längst dem wandten Sieg Hitlerbildern Wachsamkeit und auf den steht jetzt lau von Vicky die Pétain. Man len, daß da ger geworden herabgesetzt h Blaufrische, w Namen zur lo men: Annema geworden G

Der italien

Der italien Samstag hat Das Hauptes kann: An der gr i der 9. Armee Unferer Fie feindliche Tr In Hafen von bände im Stg getroffen. Es bym, 3000 T Schiffe schwer In der G y deutsche Trup Agedabia er reis gestern i torisierte Kolo geschoben.

Der italie

Der italie Samstag hat Das Hauptes kann: An der gr i der 9. Armee Unferer Fie feindliche Tr In Hafen von bände im Stg getroffen. Es bym, 3000 T Schiffe schwer In der G y deutsche Trup Agedabia er reis gestern i torisierte Kolo geschoben.

„Ehrencring Des Deutschen Films“

Von Dr. Goebbels Emil Jannings überreicht

DNB Berlin, 5. April.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Staatschauspieler Emil Jannings, um ihm seine besondere Anerkennung für den neuen Tobis-Großfilm „Ohm Krüger“ zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Reichsminister Dr. Goebbels Emil Jannings als ersten deutschen Filmpreisenden den neu gestifteten „Ehrencring des deutschen Films“, der in Zukunft für besonders große Verdienste auf dem Gebiet der deutschen Filmkunst verliehen wird.

Großangriff

gegen westenglische Stadt

o. v. Stockholm, 5. April. (Eig. Dienst)

Erneut richteten sich die Operationen der deutschen Luftstreitkräfte in der Nacht zum Samstag in der Hauptphase gegen den Westen Englands. Es wird über einen arden Angriff gegen eine westliche englische Stadt berichtet, wobei auf Seiten der Verteidigung hartes Flakfeuer und Nachtjäger eingesetzt worden seien. Der Abwurf sehr vieler Brand- und Sprengbomben wird angegeben. Es wird jedoch behauptet, die Schäden seien überraschend gering.

Gemeint ist offenbar: Ueberraschend für die betroffene Bevölkerung, die bekanntlich ein anderes Urteil hat, als es die amtlichen englischen Mitteilungen ihren Lesern nahebringen möchten. Der Ausbruch zahlreicher Brände wird angegeben. Aber, so wird beteuert, die Brandlage sei niemals besonders ernst geworden.

Der stärku

Am Samsta fer „Houfsh material den tugische Wilt lung der G himml

Glosse des Tages

Mariannes Vertreibung

Marianne ist jetzt auch unter den Emigranten, die durch das Sieb europäischer Neuordnung auf endlose Straßen der Kontinentflucht herausgeschüttet sind, und ihre schwarze Lockenfülle flattert im Winde ungeschützte Heimatlosigkeit.

Wer Marianne ist? — Wie oft haben wir sie gesehen, den roten Schal um schmachtige Schultern, die Jakobinermütze auf dem wirren Haar, mit dem harten, habgierigen Blick in tiefliegenden Augen, wie eine Ueberlebende des Bastillesturmes, ein Weib ohne jede frauliche Güte und Schönheit und doch noch mit der Häßlichkeit kokettierend, ruhm- und gefallsüchtig ohne die Gaben der Anmut, die gefallen läßt, geradezu stolz auf die Beziehungslosigkeit zu Mann und Kind und eitel auch in der unordentlichen Wirmis des Aeußeren. Das war die Karikatur des machthungrigen Frankreichs, das sich viel umworben wähnte, weil es den anderen Völkern so oft sich zur Freundschaft anbot. Pallas Athene war einst dagegen auch hinter Schild und Helm noch eine echte Frau, und Germania hat nie die mütterliche Besorgtheit aus dem Antlitz verloren. Marianne aber trug nur den Leichtsinnselbstgefälliger Ueberheblichkeit zur Schau.

Man hat die Völker schon ganz gut im menschlichen Typ zu charakterisieren gewußt: John Bull, der brutale, zähe und eigensinnige Verächter menschlicher Empfindsamkeit, der von den britischen Inseln aus sich ein Weltreich mit finsterner Gewalttätigkeit zusammenholte. Uncle Sam, der geschäftstüchtige Biedermann von der anderen Seite des Ozeans, der unter der Maske der Rechtlichkeit von jeher nur dem eigenen Nutzen nachging, und dagegen der deutsche Michel, der gutmütig und verschlafen bei allem zu spät kam und in seiner Leichtgläubigkeit und seinem Trümlerleben der gerissenen Marianne nicht gewachsen war.

Die beiden Symbolgestalten sind gestürzt: der Michel mit der Schlafmütze ist längst dem hochgewachsenen Schwertgewandten Siegfried gewichen, und in allen Hitlerbildern lebt jetzt der neue Geist der Wachsamkeit und zapackenden Tatkraft und auf den Sockeln der Mariannestatuen steht jetzt laut Verordnung der Regierung von Vichy die Büste des greisen Marschalls Pétain. Man kann freilich daraus schließen, daß das französische Volk nicht jünger geworden ist und seine Ansprüche herabgesetzt hat. Wir fühlen die eigene Blaufrische, wenn wir nur den deutschen Namen zur lebensfrohen Lieblichkeit formen: Annemarie, unzähliger Soldaten Lied gewordener Gedanke!

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 5. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front im Abschnitt der 9. Armee Aktionen örtlicher Bedeutung.

Unsere Fliegerverbände haben im Tiefflug feindliche Truppenansammlungen angegriffen. Im Hafen von Korfu haben andere Luftverbände im Sturzflug vor Anker liegende Schiffe getroffen. Es wurden zwei Dampfer von 8000 bzw. 3000 Tonnen versenkt und weitere kleinere Schiffe schwer beschädigt.

In der Chrenakia haben italienische und deutsche Truppen den gestern im Gebiet von Agedabia errungenen Erfolg ausgenutzt, bereits gestern morgen Benghasi erreicht und motorisierte Kolonnen über die Stadt hinaus vorgeschoben.

Deutsche Flugzeuge haben eine feindliche Kraftwagenkolonne in der Gegend von Soluch angegriffen. Im Luftkampf haben deutsche Jäger drei englische Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 4. hat der Feind einen neuen Angriff auf Tripolis durchgeführt und einigen Schaden an Wohnhäusern angerichtet.

Auf der Insel Kreta hat einer unserer Jagdverbände überraschend den Flugstützpunkt Traklion angegriffen und ein Flugzeug am Boden in Brand geschossen und zahlreiche weitere beschädigt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Oksakria baueri unser Widerstand an verschiedenen Abschnitten an. Im Roten Meer haben wir eine kleine Einheit durch feindliche Luftbombardement verloren. Zwei weitere Einheiten des gleichen Typs haben sich in der Gegend von Gedda selbst versenkt. Die Mannschaften sind gerettet.

Verstärkung der Azoren-Garnison

Lissabon, 5. April. (H-B-Zeit.)

Am Samstag verließ der portugiesische Dampfer "Moussinho" mit 830 Mann und Kriegsmaterial den Hafen von Lissabon. Dieser portugiesische Militärtransport ist für die Verstärkung der Garnisonen auf den Azoren bestimmt.

Der Weg eines unorganischen Staates

Ein Ueberblick über die Entwicklung Jugoslawiens / Von Professor Dr. Josef März

Jugoslawien, oder wenn man lieber will, der Staat der Südslawen, stand von Anfang an unter einem besonderen Gesetz der Entwicklung, das in bedenkliche Nähe der Tschoslowakei führte, weil die Gefahr schwerer organischer Schäden schon in der Zusammenfassung des Staatswesens begründet sein mußte. An sich liegt es gewiß nahe, daß Stammverwandte sich zu einem einzigen Staat zusammenzuschließen wünschen. Aber schon an diesem ersten Punkte begannen die Schwierigkeiten: die Kroaten betrachteten sich nicht als Teilstamm der Südslawen, zu denen ja auch die Bulgaren und die zwischen diesen und den Serben stehenden Mazedonier gerechnet wer-

den. Gewiß sind die Südslawen in vielen Dingen wenig voneinander verschieden. Kroaten und Serben haben die gleiche Schriftsprache, wenn auch die einen lateinische und die anderen kyrillische Buchstaben verwenden, Brauchtum und Sitten kümmern sich in vielen Beziehungen weder um Stammes- noch um Religionsgrenzen, soziale Einrichtungen wie die Hausgemeinschaft finden sich bei dem einen wie bei dem anderen. Aber politisch haben die Länder solange getrennt voneinander gelebt, wobei ja auch die fünfshundertjährige Türkenherrschaft über Serbien und Bosnien berücksichtigt werden muß, daß sie ewig hin und her gerissen wurden. Das Ziel, was trennend wirkte, konnte noch nicht

den Feuerung Einhalt zu gebieten, wurde von der Opposition ausgenutzt, die dem Bauern sorgfältig verschwiegen, daß er in einem geordneten Europa, das auch die Konsolidierung des jugoslawischen Staates herbeigeführt hätte, bessere Preise und einen geregelten Absatz erzielen konnte. Alle Schuld wurde kurzerhand von der Agitation auf Deutschland und die mit Deutschland arbeitende Regierung abgelenkt. In diesem ganzen innenpolitischen Milieu war es der Regierung auch nicht möglich, dem wachsenden Einfluß des Zudentums Einhalt zu gebieten, das zuletzt allein in Belgrad über 20000 und in Kraganaut 10000 Köpfe stark war. Die Verfolgung von Zudentum, Freimaurerei und liberalen Oppositionskreisen wurde immer dichter. Noch etwas muß hinzugerechnet werden: die Unzufriedenheit der Wehrmacht. Ihr Gepräge war auch im jugoslawischen Staat im wesentlichen von Serben bestimmt. Kroaten sind nur selten zu Führerstellen gelangt, was übrigens auch für die Diplomatie und viele andere Zweige der Verwaltung zutrifft. Das alte Serbentum hat nicht etwa geschlossen den Zuwachs anderer Länder und Bevölkerungsanteile beachtet, und besonders die Armee pflegt in erster Linie immer noch die Ueberlieferungen der serbischen Vergangenheit. Es muß hervorgehoben werden, daß der Serbe, besonders so weit er noch aus dem patriarchalischen Bauerntum kommt, einer der besten Soldaten Europas ist, der auch unerbittlich geordnete Stellungen bis zum Tode hält und seine Zähigkeit im Ertragen von Entbehrungen beweist.

Serben und Kroaten haben einen ungemein reichen Schatz an Kriegstugenden, die ihre moralische Wirkung bis heute nicht eingebüßt haben. Dieser unruhige Geist ist auch in die Soldaten eingedrungen, in denen der Chauvinismus freilich Ueberhand genommen hat. Zu ihnen gehören die Freischärlerverbände, die Tschetniks, die sich zu Terroraktionen gegen alle Nichtserben gebrauchen lassen, weil sie dazu aufbewahrt worden sind, die Freischärlerüberlieferung aus dem Befreiungskampf und dann allerdings auch aus den innerpolitischen Bandenkämpfen lebendig zu erhalten. In der Führung der Wehrmacht ist noch aus dem Weltkrieg her viel Sympathie für die damaligen Verbündeten, so daß eine Aktion, die für den Westen und gegen Deutschland arbeitet, auch in ihr Erfolg haben konnte.

Es berührt merkwürdig, daß das Außenministerium im Putschabstimmung mit einem Mann versehen wird, der vor fünfzehn Jahren deshalb zurücktreten mußte, weil das damalige Parlament seine Abmachungen von Nettuno mit Italien nicht billigen wollte. In den Jahren darauf hat Jugoslawien stark die Politik der Kleinen Entente und der Genève Liga mitgemacht. Das Freimaurertum hat sich dabei maßgebend eingeschaltet. Alexander I. hat zuerst den Versuch gemacht, einen anderen Kurs anzubahnen und die Zwistigkeiten mit den Bulgaren schon weitgehend beigelegt. Innenpolitisch ist ihm, der eine feste und harte Hand hatte, nicht alles gelungen. Sein Experiment einer Diktatur konnte nur zweieinhalb Jahre aufrechterhalten werden. Die Idee eines „Königreichs Jugoslawien“ hat sich nie in allen Volksteilen durchsetzen können. Die Kroaten blieben den größten Teil der zwanzig Jahre seit der Staatsgründung abseits oder in Opposition, bis endlich der Regierung Zvetkowitz die Veröhnung zu gelingen schien. 1937 war, nachdem schon der Beitritt in den Balkanbund 1934 nur zögernd erfolgt war, ein Ausgleich sowohl mit Italien als auch mit Ungarn hergestellt. Deutschland hatte jahrelang zahlreiche Verträge geschlossen, um einen gesicherten jugoslawischen Staat bilden zu lassen, und hat es nie an Rat und Tat und Freundschafts- und Gebundenheiten fehlen lassen. Die Geister der Verneinung, die verhängnisvoll in manchen Volksteilen des südslawischen Staates lebendig sind und von den letzten Außenposten des demokratischen Liberalismus mit Hingabe genährt werden, sehen ihre Aufgabe darin, zu zerfallen, was in langer und leineswegs immer angenehmer Arbeit aufgebaut worden ist.

Flottenaktion gegen den Irak

Beirut, 5. April. (H-B-Zeit.)

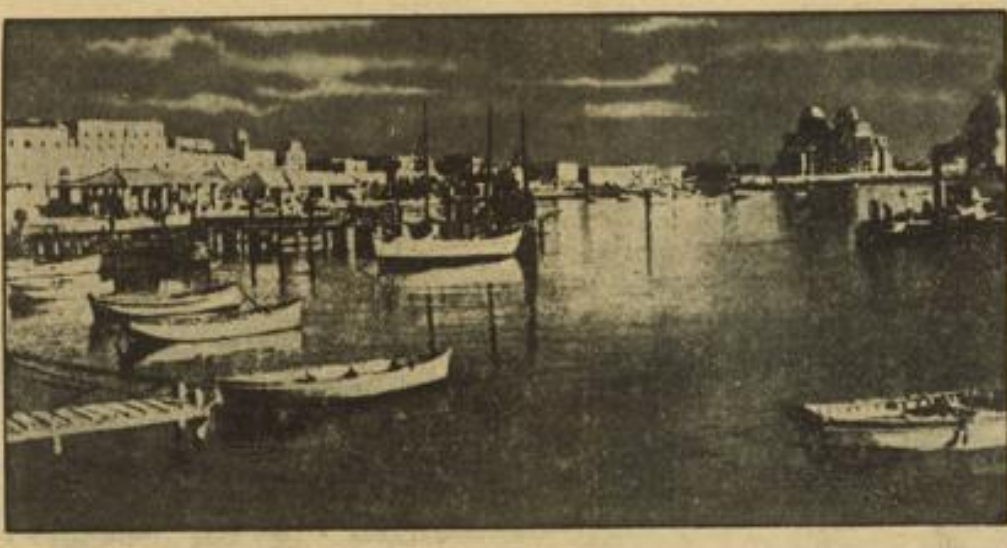
Am Freitag sind in Basra sieben englische Kriegsschiffe eingetroffen, die Landungstruppen an Bord führen. Ob diese bereits ausgeschifft sind, ist noch unbekannt. Das Landungsmandat richtete sich gegen den als antibrüchisch angesehenen Nachthaber Kailani und seinen Staatsstreich. Der neue irakische Nachthaber Kaschid el Kailani hat, wie Radio Ankara meldet, mit Hilfe eines Teils des irakischen Militärs die Regierungs- und Verwaltungsgebäude der irakischen Hauptstadt Bagdad besetzt.

Expansion nach Süden

Buenos Aires, 5. April. (H-B-Zeit.)

Kordamerika hält offenbar den jetzigen Zeitpunkt für besonders günstig, um wirtschaftlich in Südamerika fester Fuß zu fassen. Besonders seitdem England trotz der Propagandareise Lord Willingdons praktisch als Wirtschaftskontrahent in Südamerika ausgeschaltet ist, halten es die Kordamerikaner für geraten, sich nunmehr in verstärkter Weise Einfluss in der südamerikanischen Wirtschaft zu verschaffen. Die seit Ende Januar angefundene USA-Delegation soll am Sonntag aus Chile in Buenos Aires eintreffen. Der Abordnung gehören 20 Präsidenten und Direktoren bedeutender industrieller Unternehmungen und Banken sowie Ingenieure an. Zur Tarnung der eigentlichen Absichten dieser Delegation wird erklärt, daß diese USA-Experten in den iberoamerikanischen Republiken „nur bei dem Ausbau der Industrien beratend zur Seite stehen sollen“.

(Weitere politische Nachrichten Seite 12)



Benghasi von den Briten geräumt
Blick auf die Stadt

Wohlblut (M)

den, sondern sie erklären, ein Volk für sich zu sein, und der leineswegs nur wissenschaftlich, sondern auch innerpolitisch gefährliche Streit, ob Jugoslawien nun drei Völker oder lediglich drei Stämme beherberge, hat sich nie schlichten lassen. Zudem ist das zahlenmäßige Verhältnis der einzelnen Bevölkerungsanteile so gestaltet, daß die politische Klugheit nahelegen würde, den Versuch der Hegemonie eines Volksteiles über die anderen von Anfang an nicht zu versuchen. Diese Vorsicht hat jedoch nicht Seltenheit gehabt, sich durchzusetzen, da das Serbentum schon zu Beginn die Absicht erkennen ließ, den neuen Staat im großserbischen Sinn auszurufen. Dazu trat nun außerdem eine geschichtliche Veranlassung, die für die einzelnen Staats- und Volksteile getrennte Wege aufwies. Die Serben standen zunächst lange Zeit im Schatten von Byzanz, von dem sie Religion und geistige Kultur übernahmen, bis sie in eigenen machtvollen und kulturell wie sozial für mittelalterliche Verhältnisse hochstehenden Staat gründeten, der einen großen Teil der Balkanhalbinsel einnahm. Die Kroaten waren bald nach ihrer Einwanderung in den Banatkreis Roms und auch der deutschen Kultur geraten und haben gleichfalls schon frühzeitig Staaten gebildet, bis sie sich 1102 durch eigenen Beschluß mit Ungarn zusammenschlossen, in einer Form allerdings, bei der sie gleichberechtigt bleiben wollten. Das sogenannte kroatische Staatsrecht hat in den Verfassungskämpfen des 19. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt und Kroaten hat dort aufgedrungen, daß Ungarn, nachdem es 1867 den Ausgleich mit Österreich abgeschlossen hatte, im gleichen Sinn auch sein Verhältnis zu dem Königreich Kroaten und Slowenen, zu dem nach kroatischer Auffassung schon Dalmatien gehörte, ordnete. Die dalmatinische Küste wiederum war, obwohl fast nur von Slawen bewohnt, in den mittelmeerischen Kulturkreis einbezogen. Daneben befanden ein volles Jahrtausend außer der Handelsrepublik Ragusa diese kleine Bauern- und Stadtrepubliken. Die Befestigung des Dalmatiens, der meeresverbunden ist, ist heute wie stets in vielen Jagen von der des binnenländischen Slawen verschieden. Von der ungarischen Staatsidee wurden andererseits die Serben beeinflusst, die auf der Flucht vor den Türken um 1690 die Donau überschritten und sich im Banat und in der Batschia niederließen, wo gleichzeitig und auch noch späterhin Deutsche als Bauern in großer Anzahl angesiedelt wurden. Serben, Deutsche, Magyaren wohnen dort nun durcheinander, jeder der drei Teile, zu denen dann noch andere Volkspoliten, so Bulgaren und Rumänen kommen, ist zahlenmäßig etwa gleich stark.

Von Kroaten bis hinüber ins Banat legen sich über diese Länder dann noch die militärischen Grenzen, die von der Mitte des 16. bis ins 19. Jahrhundert den Schutzwall der Habsburger Staaten und auch des Deutschen Reiches gegen die Türkenstöße bildeten und deutschen Einrichtungen mit südslawischen in Einklang brachten. Die Slowenen endlich, neben Serben und Kroaten der dritte aber kleinste südslawische Volksbestandteil, sind in ihrer Geschichte ohne eigenen Staat gewesen und lebten immer im Rahmen der deutschen Länder Steiermark und Kärnten, bis sie unter dem Einfluß der deutschen Romantik, die auch für die anderen Südslawen starke Antriebe gab, zu einem eigenständigen Volkstum erwachten. Podnien und die Herzegovina bildeten bei Beginn der türkischen Einbrüche eigene Staaten, gingen aber als solche unter und ihre vorwiegend serbische Bevölkerung trat in ihrer Mehrheit zum Islam über. Dagegen konnte sich der Bauernstaat der Montenegro in seinen unzugänglichen Bergen bis ins 20. Jahrhundert hinein halten. Partikularismus ist in diesem Ländchen heute noch nicht ganz ausgestorben.

In einer einzigen Generation überwunden werden. Die Hemmungen wurden aber noch dadurch vervielfacht, daß innere Krisen fast nie aufhörten.

Doch es muß beachtet werden, daß die Entwicklung andere Wege einschlug als sich die Ideologen vorgestellt hatten. Die Südslawen aus dem Gebiet der Habsburg-Doppelmonarchie hatten sich schon 1905 in der Fiumaner Revolution zusammengelassen und 1917 im österreichischen Reichsgebiet den Südslawischen Club gegründet. Am November 1918 bildete sich der Nationalrat in Kraganaut als Vertreter der Südslawen und veränderte die Loslösung von Habsburg. Damit war eigentlich bereits ein südslawischer Staat auf bisher habsburgischem Boden entstanden, der sich nun seinerseits am 1. Dezember 1918 mit Serbien vereinigte.

Montenegro hatte durch den Beschluß einer Nationalversammlung, deren Mandat übrigens nicht unbestritten war, schon im November sein Ausgehen in Serbien beschlossen. Damit war also theoretisch ein Einheitsstaat ins Leben getreten und dieser nahm den Namen eines Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen an. Dieser Titel war widerspruchsvoll, denn er schloß ein Bundesverhältnis der drei Stämme vor, während in Wirklichkeit von Belgrad aus rein zentralistisch regiert und der Staat ohne Beachtung der historischen Ländergrenzen nach französischem Muster in Oblast — den Departements — vergliedert wurde. Damals begannen bereits die Unstimmigkeiten mit den Kroaten, denn diese haben nach ihrer festen Ueberzeugung sich den Serben leineswegs bedingungslos anliefern wollen, sondern wünschten lediglich mit ihnen auf dem Fuße der Gleichberechtigung einen gemeinsamen Staat zu bilden.

Verstärkend wirkten in der Folgezeit noch die Verschiebenheiten in der ganzen Prägung und Befestigung der im Staate lebenden Menschen. Der kroatische und der serbische Bauer sind weniger voneinander verschieden als die Städtebevölkerungen. Aus dem serbischen Bauernum, das sich in Jahrhunderten eines jähren und oft ungeheurer verlustreichen Kampfes leines Lebens wehrte und schließlich die Freiheit erfocht, sind viele ausgezeichnete Soldaten und bedeutende Gelehrte hervorgegangen. Aber der Bauer, der sich in diesem Freiheitskampf mehr und mehr zum Individualisten entwickelte, gewöhnte sich daran, leidenschaftlich zu politisieren. Bevölkerungsüberschuß wanderte in die Städte ab, die Jugend ergriff in viel zu hoher Anzahl die Laufbahn der akademischen Verufe, ohne in dem verhältnismäßig kleinen Staat untergebracht werden zu können. Sie mußte erst außerordentlich bedürftig leben und wurde um so leichter für jede Beeinflussung zugänglich. Halb verstandene liberale Freiheitsideen mischten sich mit panslawischen Gedanken und in der letzten Generation auch mit einem gewissen Mystizismus und mit kommunistischen Ideologien. Das hinderte diese Jugend heute durchaus nicht, gleichzeitig auch im demokratischen und plutokratischen Westen ein politisches Ideal zu erblicken. Noch aus der Türkenzeit hat sich aber außerdem in vielen serbischen Städten eine Schicht erhalten, die Cincaren, Menschen mit Handelsgeist, politisch geriffen, dabei durchaus nicht unpatriotisch, was viele Stiftungen im 18. und 19. Jahrhundert bewiesen haben. Diese Schicht, die mehr dem Verdienst nachstrebt, war besonders empfänglich für den eindringenden Individualismus mit seinem Evangelium der individuellen Freiheit. Ein üppiges Klientelwesen konnte auf diesem Boden ausgedehnt werden.

Es ist kein Wunder, daß die Parteipolitik sich auch der Außenpolitik bemächtigte und daß sich Meinungen für und wider einen deutschen oder westlichen Kurs bildeten. Daß die vergangene Regierung nicht imstande war, der fortschreiten-

Kunsterlebnis zwischen Schwarzwald und Vogesen

Eindrücke von einem ersten Rundgang durch die Oberrheinische Kunstausstellung 1941

Der kleinere Hornruf, mit dem der Künstler...

und Leipzig gegangen! Ein Erbe, das keineswegs...

wig, die lustbewegte Studie des „Rebelmeeres“...

Zu den Erlebnisdarstellungen von Carl... zu den Erlebnisdarstellungen von Carl...



Fritz Mühlenweg, Konstanz: „Bodenselbstschalt“

atmosphärischen Erscheinungen durchlichtete...

ner Dächer Stimmungsbild aufzulegen läßt, pa-

Gewittermähen mit einem allüberdenden Drei-

Um neben ihm gleich noch andere Mann-

Während die Künstler des Karlsruher Ver-

Schöpfeln und die breitbeinige Talskulptur...

Unverkennbar lebt in den zahlreichen elasti-

Wenn es auch nur möglich ist, aus der Fülle...

Dr. Oskar Wessel

MAGEN-DARM STAATL. PRÜFUNG... KACHINGEN

Poennecken Ordner Der gute Keller-Ordner!

Gefährliches Spiel BRIGITTE

Theaterroman von Joachim Harkhausen

17. Fortsetzung.

Gottdorff wachte im Augenblick nicht, was er...

sein?“ brummte Hanna und blickte besorgt zu...

wunderbare Übung für Schauspieler, nicht...

„Niemand darf sich etwas merken lassen, wenn...

(Fortsetzung folgt.)

Bad Neuenahr im Ahrlal Rhld. Häusliche Trinkkuren mit Bad Neuenahr Sprudel...

Ueberstanden . . .

Kun tritt im Leben des Ehegatten wieder eine beschauliche Periode ein. Der Oberputz ist beendet! Mit Schauern denkt er an die vergangenen Wochen zurück, wo der Lustspiel umging und seinen Schabernak trieb. Die Gattin, sonst so vernünftig und jugendlich, war zu einem gereizten Wesen geworden, verwarf mit Besen, Schrubber, Eimer, Fensterriemen, Staubsauger und Leiter, die jederzeit griffbereit standen in Gängen und Zimmern. Es wurde geputzt, geschrubbt; die Fußböden wurden angetrieben, die Fenster geputzt, Möbel verfrachtet und entstaubt, Gardinen abgenommen, der Schreibtisch „geordnet“. Die unheimlichste Zeit für den Mann, der während dieser Zeit in seinem Hausbrot nur noch geduldet war, ein lästiger Gast, dessen Anwesenheit als höchst störend und überflüssig empfunden wurde. Er lebte in dümpeliger Verzweiflung dahin, rauchte wie ein Turke, so wie der Vorrat reichte, und hatte stets das Gefühl, als lebe er in einem Möbiellager. Alle Gemütskräfte im Hause war wie weggewaschen. Es roch nach Bodenwische, Seifenlauge, Ofenruß und Feuchtigkeit. Aus den Höfen ringsum schallte den ganzen Tag über während des Abends.

Jetzt ist diese trübste Zeit im Dasein des Ehegatten vorbei. Frauen lächeln wieder, zeigen dem Mann Zimmer um Zimmer. Da blüht und blüht es vor Sauberkeit. Von den Fenstern strahlen frischgewaschene Gardinen, im Herzenszimmer herrscht die alte Gemütskraft wieder. Nur der Schreibtisch steht noch „trübselig aufgeräumt“. Die Wohnung ist ein wahres Schmuckstück geworden. Da kehrt im Nu das Gleichgewicht im Herzen des Mannes wieder zurück. Er lacht, lebt und ist zufrieden. Versprechen sind die trübseligen Tage, an die er nicht mehr zurückdenken, sondern mit Wehagen die Fernemöglichkeiten ansehen will, die ihm die futuristische Hausfrau mit dem Oberputz schenkte.

Lustschuldaufwendungen der Betriebe nicht zu Lasten der Gefolgschaft

In einem Betriebe waren Verdunkelungsmaßnahmen und Lustschuldaufwendungen durchgeführt worden, und zwar während der Arbeitszeit unter Einbeziehung einer entsprechenden Zahl von Stundenlöhnen. Dabei entstand die Frage, ob die Gefolgschaft einen rechtlichen Anspruch auf Aushaftung der einbehaltenen Löhne habe oder ob die Betriebsgefollchaft verpflichtet ist, durch eine nicht entlohnte Arbeit an der Lustschuldaufhebung des Betriebes mitzuwirken. Auf eine entsprechende Anfrage an den Reichslustschuldbund wird nun in der „Ereue“ die Klarstellung gegeben. Danach hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe bestimmt, daß die Betriebe Geldbeiträge für Lustschuldaufbau aus eigenen Mitteln aufzubringen haben. Auf die Gefollchaftsmittel dürfen Geldbeiträge nicht umgelegt werden, d. h., es darf für den Bau eines Lustschuldaufbaues auch kein Lohn einbehalten werden. Der Betriebsführer soll vielmehr die Arbeitskraft seiner Gefollchaftsmittel unter Anrechnung auf ihre betriebliche Arbeitszeit zur Verfügung stellen. Es soll also die übliche entlohnte betriebliche Arbeitszeit für die Lustschuldarbeiten verwendet werden.

Woran sich auch gemütliche Mannheimer stoßen

Ueber die Hutchnur . . .

Vor wenigen Tagen erst hat der Reichspreiskommislar auf die Kommodität der Preisfestsetzung für die Damenhüte hingewiesen. Ein allgemeines „Endlich“ kam lautend von den Lippen der um ihren neuen Frühjahrsstut besorgten Frauen. Inzwischen ist offenbar nichts geschieden. Man steht in den Kaufhäusern, „Modellen“, bei deren Anblick man unerschütterlich steht, wenn man größere Phantasie zulassen will, dem Schöpfer oder der Schöpferin der „Modellen“, dem Preisgehalt oder den künstlichen Trügerinnen der Kopfbedeckungen. Mir persönlich scheint der Phantasiegeist des Preisgehalters auf der gleichen Linie zu liegen, wie der des Schöpfers. Da kann man nur mit feiner Ironie die typischste eine solche Frühjahrsmodellhüteausstellung beschreiben, sagen: „Wem — Wem!“ Vertilgt aber am meisten die Preise! Mir wollen ja nichts sagen gegen die unwahrscheinlichsten Hutformen, die seit bald die Köpfe der Damen „zierer“ werden: denn wir halten uns an das bekannte Sprichwort, daß jedem Narren seine Kappe gefällt. Was uns jedoch besonders auffällt, das sind die Preise. Ein wenig künstliches Stroh, ein wenig Leinwand mit einem künstlichen Band verziert und einem künstlichen Blumenstrauß aufgesetzt, auf einem Ständer ins Schaufenster gestellt und mit dem Schild „Modell“ versehen, macht — 60, 70 oder gar 80 Mark. Das ist jedoch längst nicht die Spitze. Und noch unten? Ja, du lieber Himmel, was Geistes! Ist auch seine künstliche Märkte, was doch immerhin bedeutet, daß viele Frauen auf den „Neuen“ verzichtet müssen.

Was für die Hüte gilt, gilt für die Kleider. Während man für einen halbwegs anständigen Herrenanzug so um die hundert Mark ausgeben muß, kann es einem schwarz vor den Augen werden, wenn man sich mit den Preisen für die Damenbekleidung befassen muß. Material und Arbeit stehen hierbei in so traurigem Verhältnis zum verlangten Preis, daß weitest freilege der Bevölkerung mit Recht emvort sind. Adressen werden für 200, 300 Mark und darüber angeboten, einfache „Käbchen“ erfordern immerhin den Geldbeutel erschütternde Ausgaben.

Da scheint doch etwas faul zu sein! Kaufen man Stoff und Futaten und läßt sie durch eine

Neun Mädels aus sieben Städten

Wir besuchen die „Kondellas“ privat / „Hinter den Kulissen“ eines Mannheimer Tanzgastspiels

Bei Mevitter soll man sich nicht unter einem Baum stellen, mit Streichhölzern nicht in einem Benzinfass herumtollen und neun junge Mädchen, denen das vielstimmige Temperament sozusagen als Tanzlinie und Chöre heraussprudelt, soll man nicht lächelnd besuchen wollen, um festzustellen, ob sie „hinter den Kulissen“ auch so temperamentvoll sind. Aber — so murmelt meine innere Stimme — das ist es doch gerade, was der Feiler auch einmal wissen möchte. Er hat vielleicht die Kondellas auf der Bühne der „Libelle“ gesehen, diese jungen Feuerwerkerinnen des Tanzbühnen, ihren rasch durch die Geleite blühenden Gardas, ihre juchenden stampfenden Ruffen, dies Wirbeln, Fackeln, Federn, Springen und Kreiseln, und denkt nun darüber nach, ob es nicht überaus angenehm wäre, sich von einer so in allen Hinsichten jappelnden Mädchenband durch den Mittag zurein zu lassen. Hoch, denkt er, die kleine Schwarze, die ihren feurigen „Schmetterling“ so enthusiastisch über die Libellenbühne jagt, ja die mühte einmal am nächsten Vormittag über unsere Bühnen zu laufen und ich wette, alles wäre verzaubert: die Federhalter liefen über an und der Chef würde einen ausgeben . . .

Oder vielleicht meint da ein Mannheimer Mädchen, wie herrlich es wäre, mit bei diesen schneidenden Radegundisuren zu sein, die kleine ins Kampfen zu lassen und mit alantelacten Stielsetzen dem galoppierenden Rhythmus auf die Feden zu treten. Da muß man — bei solch freudlicher Ruff! — doch nun von selbst in Schwung und Schorn kommen, daß einem die Beine nur so fliegen! Na ja, schön

und gut. Aber, Kinder, stellt euch das nicht alles so selbstverständlich vor. Der Feuerwerker muß mischen und basteln, er seine Materie losbrennen; und die Kondellas sind nicht mit Tanzbeinen auf die Welt gekommen. Verfüben Sie, lieber Zuschauer, einmal den tarjarischen Springen oder den mexikanische, einen schweren Trick im dreifachen Taktant oder so diese kleinen, kapriziösen russischen Einfälle, aus der gestreckten Anlebeuge heraus ins wippende Temperament zu gehen! Machen Sie einmal „hinter den Kulissen“ so ein kleines „Kondo“ mit den Kondellas: Sie werden sich rettungslos einen Knoten ins Bein schlagen und das Kufarat nachher für ein Verrikkarat ansehen. Vor den Erfola haben auch die Ballettsopter den Schweiß gelebt.

Aber da sehe ich, während ich diesen kleinen Mundgefang auf die neun Kondellas schreibe, einen spöttisch luntelnden Männerblick auf mich gerichtet: Haben Sie denn nun in der Tat die Gefahr bestanden, wenn so sunklig aus den Augen blühenden Mädchen ins private Gehege zu geraten? — Was soll ich, ihr lieben Neune, nun sagen? Soll ich erzählen, daß ihr, Ortrud, Anni, Marjol, Wilma, Rena, Elisabeth, Mädi, Christi, — so vorhaltliche Ködinnen seid? Daß ich bis jetzt immer noch nicht tapiert habe, wie das berühmte librische Gerich „peimant“ zubereitet wird? Und wie eure Verenerie, Frau Wolsth, ehemals Solotänzerin des Moskauer Stadttheaters, auch nicht nur in der fremdenen Vormittagsprobe durch alle Register der tänzerischen Vorarbeit führt, sondern euch auch beibringt, wie man diese russische Suppe



Zierliche Schmetterlinge im Rampenlicht (Privataufnahme)

„Vorsicht!“ mit all ihren Gemütschichten zubereitet? Soll ich verraten, was ein Zeitungsman aus euren holden Mäandern über den natürlichen Charakter von joviel temperamentvoller Jugend erlaubt hat? Daß Marjol, die hier dunkelstatternde Wirbel, der mir jetzt noch über die Schreimachinenspielen zu lobolzu scheint, ursprünglich Güte in schmittige Kassen brachte, Elisabeth würdliche Virenetten über die Eisbahn drehte, ehe sie von der Eislaufkaiserin zur Tänzerin wechselte; daß Annemarie Weinabe als Kontoristin mit Soll und Haben zu tun gehabt hätte und Wilma eine fixe Kurytschreiberin werden wollte? Ja, aber eines Tages muß es für jede von ihnen irgendwann, daß sie das Tanzbrot in sich entdeckte.

Was es mit dieser Entdeckung getan? Welche nicht. Abends sieht man die ungarischen, russischen, schlierischen und sonstwie webenden Ködinnen, Kampenlicht und Wirbelst; was man aber nicht sieht, sind die täglichen Übungen, gymnastische akrobatische, tänzerische, die mit der Neelmaßigkeit der Uhr das Training bestimmen. Ob, Frau Wolsth, der ehemaligen Schülerin der Moskauer Philharmonie, laufen heute noch die Kuden, wenn sie erzählt, wie sie hat lernen und arbeiten müssen, um zum Erfola zu kommen. Aber zugleich wird es in ihrer schärf akzentuierten Sprache lebendig, wie schon es einst war, durch den Erfola des Kampenlichtes zu gehen. Ihr Mann, der „Kapitan“ der Kondellas, der mit seinem Ballet durch siebenhundert Städte zog, im fernsten Tripolis und sogar im lechthin genannten Venahast war, lebte bis zum Weltkrieg als Rechtsanwalt in Moskau. Bühnenlichter in aller Welt stimmten an, wenn man sie erzählen hört, die ebendem als „Polarenbrant“ unter dem lampengeleuchten Mann des Berliner Wintergartens trat, voller Eifer und Kampenlieber vor dieser idyll betrieblichen Stadt, in der ihr als Kuffin einst der „Wülmare“ so sehr imponierte, daß sie an jeder Ecke mal produzierte . . .

Ja, ihr Mädchenkinder, auch Tänzerinnen leben nicht allein von der Gabe, die sie tragen, und vom Temperament, das sie uns ins Anlebeal schicken. Ihr müht die neun „Kondellas“ einmal in der Mädchenbürgerschaft: Marjol hat vielleicht gerade Kochbuch, aber das wechselt ab; denn man wohnt gemeinhin und tutert achselnlos. Wenn so, wie sie sich selbst, etwa nach Charlottes harten Moderechnungen ihren vielen, in fünfzig Koffern herumrennenden Ködinnen schneiden. Und wenn man dann so davorwidersteht, macht man ledenswürdige Selbstumschulung: die maniere Anni ist aus „Kolle“, Ortrud eine hübsche Schwabin, Mädi und Christi stammen aus Chemnitz, Marjol, das wilde Feuerwerk, ist eine feste Berlinerin . . . Wer zählt die Städte kennt die Namen, die tanzend hier zusammen kamen?

Liebt der geliebte Feiler vielleicht eine hübsche Aarettenwolke, gebandt aus den neun Mäandern der Kondellas, in der der Schreiber dieser Zeilen bei seinem Versuch manlich verankert? Oder blühende Mäfer von einem gemeinsamen weinleuchtigen Unirunt? Aethiobacht: weder Alkohol noch Tabak gibt es für diese Mädchen. Disziplin fordert der Tanz, der Körperdisziplin ist. Ach ja, was das Preisputzver angeht, wie es im Kampenlicht aufsteht, — „hinter den Kulissen“ wird es zum Teil aus sehr tüchtleren Anareblenzen gemischt. Was aber nicht daran ändert, daß diese Mädels — man spürt es ja vor ihrem Tanz — prachtvoll jung und ehrfurcht sind, anmutig und frohlich. Sie bleiben unter der ortsamen Gut ihrer Verreuer, bis sie, die Zedrebn bis Awanstajährigen, eines Tages und nach Dahren vielleicht mit großem „allen gedanktem“ Kamen auf dem Varietebühnen leben oder wie Charlotte bis zum Ailm verfloßen oder — betrauen. Aber Hand aus Herz, im Augenblick hatten sie es mit dem Feileren noch nicht eilig. Als meine Augen unwillkürlich zu wählen begannen, lächelten sie und predien mit leichter Produktiv ab. Wie neu! Tausend wären es ja auch nur noch acht Kondellas.



Die „Kondellas“ einmal ganz unter sich

Ungalantes Ernährungsamt?

Dieser lustige Vorkfall spielt sich in einem Schokoladengeschäft ab. Eine jugendlich angezogene, auch an Zähnen noch sehr junge, hübsche Dame betritt den Laden. „Die Wänschen?“ „Sch hätte gern ein Oterel aus Schokolade. Wissen Sie, so eines mit Prolinen gefüllt.“

„Darf ich Ihre Rädermittellarte seden?“ „Bitte!“ „Ja, meine Dame, tut mir leid, aber Sie sind nicht mehr jugendlich.“ „Wa — — — aber erlauben Sie! Das ist doch . . .“ „Verzeihen Sie, aber es stimmt. Laut Anordnung des Ernährungsamtes dürfen Schokoladenerzeugnisse nur an jugendliche abgegeben werden, an Personen also, die noch nicht achtzehn Jahre alt sind.“ „So . . . Die „Junge“ Dame schließt etwas, dann schließt sie leicht angeknickt hinaus.“

„Simonade, Schokolade, Eisbunden! Aaretten, Aaretten, Zitrusbälliger!“ In unruhigen Träumen hörte man ihn und ganz weiter ferne tufen, den lieben Aarettenbändler, der vormals am Mannheimer Hauptbahnhof lärmte. Heute hat er sich auf Zeitungen umgestellt. Er paste sich den Umständen an. Viele Gemütsmenschen jedoch haben ihr ganzes Anpassungsvermögen zu Hause gelassen, wenn sie auf Aarettenluste gehen. Sie rennen von Laden zu Laden und — bannhörn. Obwohl sie bannhörn Aaretten und denken nicht an jene anständig denkenden Menschen, die ihrerwegen auf den ihnen zühenden Genuss eines „Zädschens“ verzichten müssen. Es sind nur wenige Männer, die sich als Sammler betätigen. Ein richtiger „Maucher“ gönnt dem anderen seinen Teil. Merkwürdigerweise haben auf einmal Mädels, die taum flügel wurden, Frauen und hübsche Tanten, die früher über dieses Teufelstraß schimpften, eine Vorliebe für Aaretten entdeckt. Da sie natürlich eine

größere Erfahrung auf dem Gebiete der Samlerei besitzen, sind sie im Vorteil und beantworten durch ihre unvernünftigen Käufe manchen Maucher wahren Tantalusqualen. Was tut eine Frau mit Aaretten, „Maucht“ sie etwa? Geniekt sie wirklich? Will sie sich nicht oft nur eine interessante Note dadurch geben? Nur in seltenen Fällen dient ihr eine Aigarette in einer hüben Stunde zur Erholuna. Wenn eine „Dame“ im Café in Postur sitzt und ein „Zädschen“ nach dem anderen quast, gläubend, das sehr besonders anziehend und reizend aus, dann sind viele von uns doch anderer Meinung. Ohne etwas mit moralisierenden Entfels zu tun zu haben. Aber wir sprechen damit auch den überaus tüchtlichen Mauchwarenderläßeren das Wort, wenn wir uns gegen den fränkischen Sturm auf die oft nur zeitweilige seitigen „Zädschen“ sperren. Das Aaretten und Aigarettenkontinenz würde viel besser ausreichen, wenn jeder auf jeden Rücksicht nehmen würde und Nichttänder kürzer treten wollten.

Qualmende Sorgen . . .

„Simonade, Schokolade, Eisbunden! Aaretten, Aaretten, Zitrusbälliger!“ In unruhigen Träumen hörte man ihn und ganz weiter ferne tufen, den lieben Aarettenbändler, der vormals am Mannheimer Hauptbahnhof lärmte. Heute hat er sich auf Zeitungen umgestellt. Er paste sich den Umständen an. Viele Gemütsmenschen jedoch haben ihr ganzes Anpassungsvermögen zu Hause gelassen, wenn sie auf Aarettenluste gehen. Sie rennen von Laden zu Laden und — bannhörn. Obwohl sie bannhörn Aaretten und denken nicht an jene anständig denkenden Menschen, die ihrerwegen auf den ihnen zühenden Genuss eines „Zädschens“ verzichten müssen. Es sind nur wenige Männer, die sich als Sammler betätigen. Ein richtiger „Maucher“ gönnt dem anderen seinen Teil. Merkwürdigerweise haben auf einmal Mädels, die taum flügel wurden, Frauen und hübsche Tanten, die früher über dieses Teufelstraß schimpften, eine Vorliebe für Aaretten entdeckt. Da sie natürlich eine

größere Erfahrung auf dem Gebiete der Samlerei besitzen, sind sie im Vorteil und beantworten durch ihre unvernünftigen Käufe manchen Maucher wahren Tantalusqualen. Was tut eine Frau mit Aaretten, „Maucht“ sie etwa? Geniekt sie wirklich? Will sie sich nicht oft nur eine interessante Note dadurch geben? Nur in seltenen Fällen dient ihr eine Aigarette in einer hüben Stunde zur Erholuna. Wenn eine „Dame“ im Café in Postur sitzt und ein „Zädschen“ nach dem anderen quast, gläubend, das sehr besonders anziehend und reizend aus, dann sind viele von uns doch anderer Meinung. Ohne etwas mit moralisierenden Entfels zu tun zu haben. Aber wir sprechen damit auch den überaus tüchtlichen Mauchwarenderläßeren das Wort, wenn wir uns gegen den fränkischen Sturm auf die oft nur zeitweilige seitigen „Zädschen“ sperren. Das Aaretten und Aigarettenkontinenz würde viel besser ausreichen, wenn jeder auf jeden Rücksicht nehmen würde und Nichttänder kürzer treten wollten.

Wenn Wäsche von Wäsche-Speck Mannheim

Frühjahrskuren mit natürl. Heilkräutern. Preppke-Str. 1, Postf. 1111, Mannheim. Spezialgeschäft MANNHEIM — Fernsprecher Nr. 247 94 und 247 97

Wo der Osterhase über den Weg hoppelt . . .

Wanderung zur Friesenheimer Insel / Mannheims jüngste Insel / Fischfangprivileg für alle Bürger



Der Weidenlandschaft der Insel gilt die besondere Liebe der Jugend

Zwei wackelnde Buben von „überm Neckar“ sind unsere Führer zur Friesenheimer Insel. Da sind wir sicher, daß uns nichts entgeht, denn sie kennen ja von vielen großen und kleinen Streifzügen dieses Gebiet wie ihre Hosentasche.

In weitem Bogen schwingt sich die Hindenburgbrücke über den Fluß. Breite Treppen führen hinab zum Neckardamm, der mit seinen Baumreihen und Sitzbänken ein beliebter Spazierweg ist. In einem lichten Grün liegt die Neckarwiese vor uns. Eine Schafherde läßt es sich hier wohl sein, bräut wälderisch ihr Futter suchend bis an den Rühwen, zum Entzücken der Kinder, die gar zu gerne einmal so ein weiches Fell streicheln würden. Doch die Angst vor dem Hund, der ab und zu bellend hin- und herläuft und die Tiere zusammenhält, ist zu groß, um den Versuch zu wagen. Wir probieren einen kleinen Wettlauf mit einem Schlepper, können aber nicht lange mithalten, so flott fährt er dem Rhein zu.

Bei der Kammererschleuse verlassen wir die Inselstraße und folgen auf einem etwas holprigen schmalen Weg unserem lieben Neckar, der uns nur noch wenige Minuten erschört. In heilerem Gleichmaß erreicht er sich an der Neckarspitze in den Rhein. Unser Auge ruht auf dem Wasserpiegel, der Wind fährt leicht darüber hin und läßt die Wellen im Sonnenlicht tanzen. „Des Stromes schwebende Welle“ sieht die Blumen des Ufers einmal, einmal und zittert vorüber. Alles kommt und geht. Auch in die Locke der Jugend mischt sich über und näher das ernsthafte Alter; und der Pulsschlag des Lebens gebietet ihren traben leicht dahinfreisenden Tänzen. Aber erhebe dein Auge am Licht des Tages, daß du die stille Weisheit der Natur vernimmst. Dann fürchte dich nicht den Wechsel der Natur. Du sicherst ihn. Deute die Natur, und du begreifst dein Leben im Ewigen und Weiblichen.“

Dieses Dichterwort ist der vollendete Ausdruck all der Gedanken, die auch uns im Augenblick bewegen. Weit und mächtig fliehet der Rhein dahin, Tullas umfassendem Korrektionswert ist zu danken, daß er nicht mehr in zahllosen und gesundheitsgefährlichen Armen seine Wässer verschwendet. Nach seinen Plänen wurde der Friesenheimer Durchbruch zum vollen Rhein ausgebildet. Erst dadurch entstand die heutige Friesenheimer Insel. Dieses Stück Land war bayerisches Eigentum und ging erst nach dem Durchbruch in bayerische Landeshoheit über. Im Jahre 1863 wurde die Insel der Gemarkung Sandhofen zugewiesen. Zu diesem Vorort besteht durch die Fähre über den Industrielehasen eine gute Verbindung, und wer keine Lust hat, den Rückweg wieder den Rhein oder Neckar entlang oder über den neuangelegten Hochwasserdamm zur Friesenheimerstraße und Waldhofstraße zu nehmen, kann in Sandhofen in die Straßenbahn einsteigen.

Der spitz in den Rhein vorkommende Rißel der Insel ist das Paradies der Buben. Anrörge und verwittrte Weidenbäume recken ihre Äste wie Krallen in den Himmel und spiegeln sich im Wasser. In den dazwischenliegenden Tümpeln sitzen kleine Fische hin und her. Kröten und Frösche geben sich ein Stillsitzen. Zum Räuber spielen und für Kletterkünste ist dieses Gewirr von Keilen und Sträuchern trefflich geeignet. Kein Wunder, daß sich immer eine richtige Haffelbande dort herumtreibt.

Zwischen zwei der ältesten Weidenbäume am Wasser hängt ein großes Fischernetz. Sanft wird es vom Wind hin und her geweht, ein paar Boote liegen am Ufer. Schade, daß jetzt nicht zum Fischfang ausgefahren wird, wir wären gern einmal dabei gewesen. Auf diese kleine Insel hat sich also das einst so bedeutende Mannheimer Fischereigewerbe zurückgezogen. Doch im 17. Jahrhundert gehörte zu den Freiheiten aller Mannheimer Bürger das Recht des Fischfangs, nur die alten Neckarläufe waren der Hofküche vorbehalten und dem Nagistraß — die Stadtraben. Sonst galt der Neckar von seiner Mündung bis nach Neckar gemünd als „Allmende“, die jedermann ausnützen durfte. Zahlreiche Familien lebten vom freien Neckarfischfang. Ausgenommen war nur der Eisenfang (Maifische), der ebenso wie die Salmengründe im Rhein vom Kurfürsten gepachtet werden mußte. Der Pachtzins für den Eisenfang betrug gegen Ende des 16. Jahrhunderts dreizehn Gulden für Mannheim, die bei der Hofküchenschreiber abgabefertig werden

mußten. Weitere Beschränkungen des allgemeinen Fischprivilegs brachte die Neckarfischordnung des Kurfürsten Ludwig im 16. Jahrhundert. Es wurden gewisse Rege wie das Wurfgarn verboten, auch bestimmte Fangvorrichtungen festgelegt. Dadurch sollte die übermäßige Ausnutzung des Fischbestandes vermieden werden. Wer gegen die Anordnungen verließ, hatte eine Strafe von 10 Pfund Heller zu zahlen.

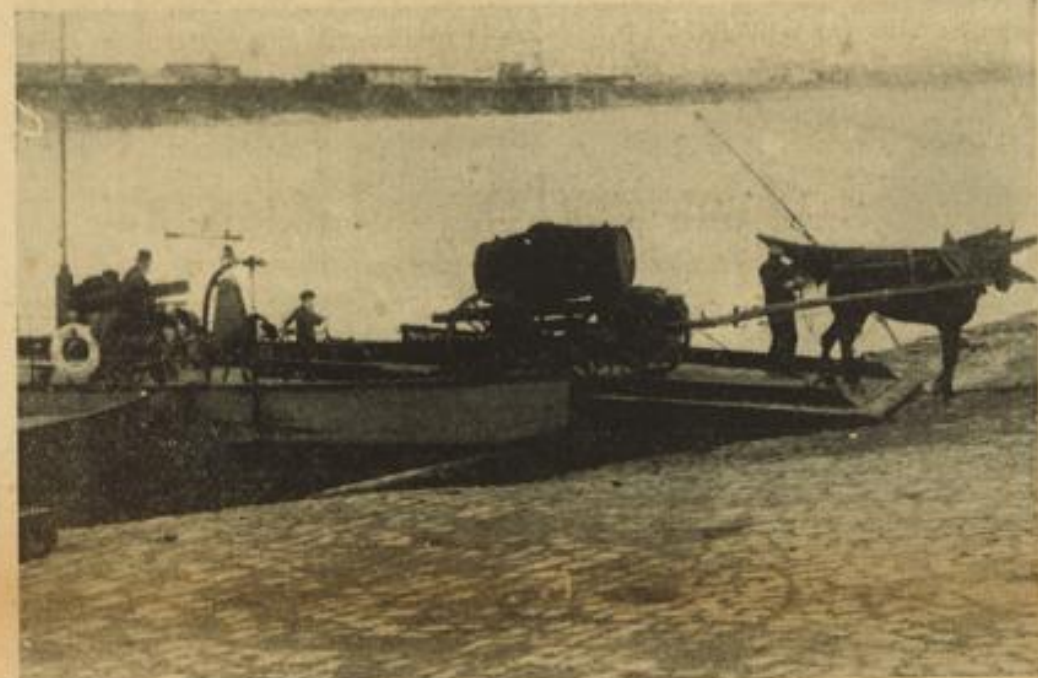
Den Mannheimern wurde auch der Fischfang an der Mündung verboten, damit ein Wasser vom andern gespeist werde und die ganze Landschaft des genieschen möge. Aber es kam trotzdem zu dauernden Streitigkeiten zwischen der Heidelberger und der Mannheimer Fischereizunft, der die „Oberländer“ den Vortritt machten, daß sie die besten Fische weislingen. Die Aussicht über das Fischereigewerbe stand bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts den Zoll- und Domänenbeamten zu, den sogenannten Rhein- oder Neckargrafen.

Wie gut haben es doch die Friesenheimer Inselbewohner! Hasen, Rebhühner und Fasanen leben hier in großer Zahl wild. So kommt außer dem Fischfang auch die Jagd zu ihrem Recht und der Saunen nicht zu kurz. Ein paar des Weidwerks kundige Männer leben in der bekannten Wirtschaft von Debus zusammen, in der wir auf ein Viertelstündchen Einkehr halten. Der Wirt ist selbst ein guter Jäger, da sind also die Hasenteile unter sich. Zu frech sind doch diese Hasen! Lueren in

posierlichem Gehoppel den Weg, gar nicht übermäßig schnell. Wir wollen auch einmal ein bißchen Jagd spielen, vielleicht kriegen wir das Glück doch bei den Ohren, d. h. den Hasen. Das wäre ja wirklich ein lieber Osterhase. Aber er schlägt uns ein Schnippchen. Daß die kleinen Hasenbeine so blühend sein können! Nichts war es also mit unserem Glück, aber wir trösten uns. Einen kleinen Ostergruß bringen wir doch mit nach Hause: von den alten Büschen haben wir uns ein paar Ansofen geholt. Wenn sie auch nur klein und etwas verkümmert sind, wir nehmen sie als Gruß des Frühlings mit. Mx.

Neues aus Sandhofen

Freude durch das Lied brachte die Sängerschaft des Männergesangsvereins 1878 Sandhofen den Patienten und dem Personal des Heinrich-Lanz-Krankenhauses. — Im Alter von 75 Jahren wurde Peter Debus, Friesenheimer Insel, durch den Tod abberufen. — Das 40-jährige Ehejubiläum feierten die Eheleute Joseph Weidemann und Frau Maria, geb. Wamler, Sandhofen, Falkenstraße 2b. — Ludwig Essler, Sandhofen, Landenstraße 7, der älteste Einwohner des Stadtteils feierte seinen 92. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit und körperlicher Frische. Nach täglich verrichtet er leichtere Arbeiten und ist für alles Neue sehr aufgeschlossen.



Die Fähre auf der Friesenheimer Insel Aufn. Lotta Banzhaf (8)

Grünanlagen — Lungen der Großstadt

Die Mannheimer Anlagen einst und jetzt / Ein Lichtbildervortrag

Wer konnte beruhsen sein, über dieses Thema zu sprechen als unser Gartenbaudirektor Fußjäger, der im Saal des „Park-Hotel“ vor der Ortsgruppe des Landesvereins Badische Heimat einen ausführlichen Lichtbildervortrag hielt. Seltener ist die Bedeutung der Grünanlagen und ihre sachliche Behandlung so klar gemacht worden wie in diesem Vortrag, der durchaus nicht etwa abseits von den Dingen liegt, die unsere Zeit interessieren. Es ist offenbar, daß die Großstadt, als die Krönung der Landschaft, in der heutigen Zeit nach Auslockerung im Sinne der Einführung zu Blut und Boden steht und dann im Zuge dieses Lebens die Grünanlagen eine wichtige Rolle spielen. Dieses Bestreben kann den Fachmann schon in Begeisterung über seine schöne Aufgabe versetzen, und Gartenbaudirektor Fußjäger brachte zur Erläuterung dieses Themas auch den überzeugenden Unternehmungsgewiss mit, der ihn bisher bei seinem Wirken für die gartenbauliche Gestaltung unserer Stadt stets erfolgreich geleitet hat.

Dieses Thema in seiner Entwicklung jetzt inmitten der Krisenzeit zu behandeln, bedeutet für uns zweifellos eine große innere Stärke, die Kraft der Ruhe, die es uns ermöglicht, uns schon jetzt für die kommenden Friedensaufgaben vorzubereiten. Und es sind immerhin Aufgaben, deren Bedeutung man nicht unterschätzen darf. Denn die Gestaltung der Grünanlagen einer Großstadt von bald 300 000 Einwohnern ist nicht nur eine ästhetische Frage, sondern in erster Linie eine soziolebens- und darüber hinaus eine gesundheitsliche und volkswirtschaftliche. Es geht dabei nicht nur darum, die Landschaft in die Stadt hereinzuholen, sondern die Menschen der Stadt zum Boden hinzuführen, ihnen aus der Welt des Steinmets eine Brücke nach dem Land zu bauen. Ein anderer Teil dieser Aufgabe liegt auf dem Gebiet der Kleingartenanlage und der gartenbaulichen Betreuung der Siedlerstelle. Gartenbautechnisches Ziel dabei ist die Schaffung eines lebendigen Grünrückens um die Stadt, unter Einbeziehung der Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Flußufer durch Einordnung des Baumwuchses.

Im Zuge seiner geschichtlichen Darlegungen ging der Vortragende, auf ein ausgezeichnetes Bildmaterial gestützt, auf die ersten Privilegien zur Schaffung der sogenannten Bürgergärten unter den kurpfälzlichen Kurfürsten zurück, die auf dem Pfingstberggrund, vor dem Heidelberger Tor, dem Rheinhäuser Tor, dem Rheinhäuser Feld, dem Rheinhäuser Wiese, dem Angartenfeld und dem Angartenfeld waren und den franzö-

schen Gartenstil verkörperten. An Hand von Bildern erläuterte Gartenbaudirektor Fußjäger danach den Einbruch der zweiten Epoche in der Entwicklungsgeschichte unserer Mannheimer Grünanlagen, den Eintritt des sogenannten englischen Gartenstils (besser gesagt Landschaftsgartenstil). Auch der von Mannheim und seiner großen Ausfaltung im Jahr 1907 gepflegte neue Stil der Grünanlagengestaltung, eine Art gartenbauliche Wohnraumerweiterung, wurde durch den Vortragenden ausführlich erläutert. So ward dieser Lichtbildervortrag nicht nur für den Einheimischen, sondern für jeden naturnahen Menschen ein schönes Erlebnis. hgn.

Bewilligung von Zahnersatz Grundzüge für die Beihilfen

Der Reichsverband Deutscher Landesversicherungsanstalten beteiligt sich an den Kosten für Zahnersatz unter folgenden Voraussetzungen: Zahnersatz im Rahmen eines anderen Heilverfahrens wird gewährt, wenn nach vertrauensärztlichem Urteil die Anfertigung eines Zahnersatzes unbedingt erforderlich zur Erzielung eines Kurserfolges ist. Zuschüsse zu Zahnersatz werden ferner bewilligt: 1. an Versicherte,

Größte Sparsamkeit im Gemeindehaushalt

Haushaltsjahung der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1941

Nach Beratung mit den Ratsherren hat der Oberbürgermeister die Haushaltsjahung für das Rechnungsjahr 1941 erlassen. Sowohl der ordentliche wie der außerordentliche Haushaltsplan sind in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Die Hebesätze der städtischen Steuern und Gebühren bleiben die gleichen wie bisher. Der Schuldendienst wird voll erfüllt. Durch die Auswirkungen des Krieges wird auch die Hauswirtschaft der Gemeinden in stärkstem Maße beeinflusst. Den Gemeinden erwachsen auf zahlreichen Gebieten erhebliche Mehraufwendungen. In erster Reihe müssen diese durch Einsparungen an anderen Stellen des Haushalts gedeckt werden. Der Grundgedanke größter Sparsamkeit muß daher aufs schärfste durchzuführen werden. Die Bevölkerung wird versichert, daß man die erwünschte Maßnahme oder erhoffte Zuwendung unterbleiben muß. Neben den regelmäßigen Deckungsmitteln stand zum Ausgleich des ordentlichen Haushaltsplans noch ein Ueberbehalt des Rechnungsjahres 1939 zur Verfügung. Außerdem war es



Zwischen den alten Bäumen trocken die Fischnetze in der Frühlingssonne

die die Parteizeit erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten haben (ausgeschlossen sind freiwillig Versicherte, die zugleich in der Angestelltenversicherung pflichtversichert sind); 2. an Witwen von Versicherten, wenn der verstorbene Ehemann zur Zeit seines Todes die Parteizeit erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hat. Rentenempfänger kann ein Zuschuß bewilligt werden, wenn nach vertrauensärztlichem Urteil mit Sicherheit anzunehmen ist, daß ein Zahnersatz die Erwerbsfähigkeit soweit bessert, daß eine Rentenzahlung möglich erscheint. Ein Zuschuß wird bewilligt bis zum Alter von 55 Jahren. Abweichungen von diesen Richtlinien sind zulässig zugunsten von Versicherten, die mehr als drei Kinder zu unterhalten haben. Der Zahnersatz muß zur Verhütung von Invalidität erforderlich sein. Das ist regelmäßig dann anzunehmen, wenn mindestens acht Zähne fehlen. Eine Beteiligung an den Kosten für Behandlung, Entfernungen, Füllen usw. von Zähnen erfolgt nicht. Ein Zuschuß wird ferner nicht geleistet für Gold- und Brückenarbeiten. Voraussetzung für die Beteiligung ist, daß der gesamte Kostenbetrag für die Gebissanfertigung sichergestellt ist.

Kleine Stadtchronik

Gesangverein Flora. In der Jahreshauptversammlung wurde Jakob Bickelhaupt zum ersten Kassierer ernannt; Alfred Herina übernahm den Posten des zweiten Kassierers und Meißner wurde erster Schriftführer. Heute, Sonntag, veranstaltet das „Floraquartett“ ein „Frühlingsfest“.

Der mutliche Kindstötung

In der Zeit vom Sonntagabend bis zum Montagmorgen dieser Woche wurde über den Zaun einer Fabrik am Huthorstweg, ein Paket geworfen, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Mädchens befand. Die Leiche war in einen roten Bettbezug mit gelbem Blumenmuster eingeschlagen. Die Kindesmutter oder eine Person ihrer näheren Umgebung besitzt wahrscheinlich Holzschuhe mit blauem Leinwandteufel und roter Lederbesatzung. Personen die Angaben über die Kindesmutter machen können, werden gebeten, sich an die Kriminalpolizei Mannheim, L. 6, 1 (Fernruf 358 51), oder an die nächste Polizeiwache zu wenden. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Wir gratulieren

Ihren 65. Geburtstag feiert heute Frau Theresia Grembs, Neckarau, Katharinenstraße 91. Die Jubilarin ist Trägerin des Goldenen Mutter-Ehrenkreuzes.
Ihren 70. Geburtstag begehen heute Oswald Krug, Eisenstraße 22, sowie Anton Spitznagel, Waldhof, Alte Frankfurter Straße 14. Oberwachtmeister Eugen Safferling, Niebeldstraße 25, kann auf eine 50-jährige aktive Tätigkeit beim Deutschen Roten Kreuz zurückblicken.
Ihre 50-jähriges Geschäftsjubiläum kann die Firma Jakob Hartner, N. 4, 22, feiern. Der Inhaber, Jakob Hartner, gründete im Jahre 1891, in der Zeit also, in der Mannheim als Industriestrie- und Handelsstadt in raschem Tempo emporwuchs, das Kolonial- und Feinforstgeschäft, dem er heute noch vorsteht.

notwendig, eine Entnahme aus dem vorhandenen Rücklagenbestand zu veranschlagen, die aber nur insoweit verwirklicht werden soll, als dies beim feinerzeitigen Rechnungsabluß zur Vermeidung eines Fehlbeitrags erforderlich sein wird.

Im außerordentlichen Haushaltsplan sind außer dem für eine Zusatzversicherung der städtischen Angestellten erforderlichen Einzahlung nur Beiträge zur Förderung des Wohnungswesens, zu Grundfindungsarbeiten und für nicht zurückstellbare Fortführungen bereits begonnener Arbeiten angefordert. Für höchstens ein Fünftel des Gesamtbetrags kommen als Deckungsmittel neue Darlehen (Reichsdarlehen zur Förderung des Wohnungswesens und Kleingartenwesens) in Frage, während für den Rest Rücklagenmittel vorhanden sind.

Bis zum Schluß des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahres (1939) hat sich das Reindringen der Stadt vermehrt. Die Schulden wurden im Rechnungsjahr 1940 weiter verringert.

Die Feiern

Kreisleiter... Straßburg... Kreisleiter in... amtsleiter und... demungen sowie... Nach der Erö... den Gausleiter... Reihe von ak... erbeit Ziekun... Wagner (8... wärtigen ve... Deutschland tr... des Jahres 194... nicht nur hin... huna, sondern... modernsten We... als noch vor e... nner Wochen... Frankreichs un... geworfen habe... dem Winter nie... die Ereignisse... bewellen. Es... Führers best... Kriegsführung... fallstiert word... Mit besonde... Gausleiter des... lenden Front i... beiter, der Bam... Frau hätten tr... orien. In dies... der kämpfende... ebenbürtig erw... Schluß seiner... beim Zusammen... leitertragung T... Schritt der Bo... an der seine M... vernidige, näber...

Kleine Rad...

Ein Sta... Cherb... Krankenhau... aus Braunen... geliefert. Beim... robenber Stam... schlagen.

Dom 3...

l. Pollich... ger Mann au... hantes und sch... ist war.
Beim A... l. Ede... an vom Tritt... tahn kam ein... über aufgese... Stücken anhä... daß er mit ein... ins Krankenh...

Unter 6...

l. Höcher... eigenen Unbor... Elisabeth Schm... burg aus dem... zug ausfietag... die Räder des... tungen waren... Stelle eintrat.

Beltefte F...

l. Ne 4, 4... 102. Gebursta... garische Champ... Lothringens, g...

Ist Harnsä...

Um die D... dem Glück... an, daß die U... Anbahnung de... hat ihm die A... Hagermetzger... händers bei... krankenm... daß eigenl... Hagermetzger... das rheumatis... Wichtig un... rheumatischen U... unter denen fe... tagenden Wam... hians, befest... lung und bitt... wänden bald r... Nervens- und A... faltungskranb... angeschwollen b... erkrankungen!... trauen! Es g... kommen Logel... und Nr. 243
Rollenos... hundertige Bu... Wertenbümer... Logelmetz W...

„Hakenkreuzbanner“

Blick übers Land

Die Heimat tut ihre Pflicht

Kreisleitertragung in Straßburg

„Straßburg, 5. April. Donnerstagmorgen...“

Nach der Eröffnung durch den stellvertretenden Gauleiter...“

Mit besonderer Anerkennung gedachte der Gauleiter...“

Kleine Nachrichten aus der Heimat

Ein Stamm schlug den Fuß ab

„Oberburten 5. April. Aus bliesige Krankheitsanfälle...“

Dom zweiten Stock gestürzt

„Wallaach 5. April. Hier stürzte ein junger Mann...“

Beim Abspringen verunglückt

„Edenloben 5. April. Beim Abspringen vom Trittbrett...“

Unter den Rädern des Zuges

„Höcherberg 5. April. Das Opfer der eigenen Unvorsichtigkeit...“

Älteste Frau Lothringens gestorben

„M. v. 4. April. Kurz vor der Feier ihres 102. Geburtstages...“

Ist Harnsäure am Rheuma schuld?

„Um die Jahrhundertwende nahm man unter dem Einfluß...“

Wie Worms zu einer privaten Stadtpost kam

Ein Bodener als Gründer / Viel Schreiberei um das Wort „Post“

„Worms, 5. April. Wir sind heute so sehr an die Pünktlichkeit...“

„Kugust Beringer, der am 9. Oktober 1863 in Auerbach...“

„Für Briefe bis 20 Gramm 3 Pf., für Druckfächer...“

„Flache Briefkästen wurden erlaubt“

„So hatten sich Fahrten nach Worms und Beringer die Einnahmen gedacht...“

die Erlaubnis, etwa 25-30 Briefkästen in der Stadt Worms...“

„Drei Tage nach der Inbetriebnahme der Stadtpost...“

...und weg in die Ätchen!

„Was sollte die Polizei in einem solchen Fall, der ihr noch nie vorgekommen war...“

Ohne Geld und ohne Marken „eingekauft“

Erfahrener Einbruchsdieb verlegte sich auf bewirtschaftete Waren

„Freiburg, 5. April. Heinrich Johann Pfersching...“

„Pfersching, der laut Zeugenaussagen im übrigen durchaus arbeiten konnte...“

„Schauplatz der Diebstähle und Einbruchsdiebstähle...“

Drei Kinder getötet

„Hohrod im Elsaß, 5. April. Auf dem Hohrodberg...“

„Pfersching rebandierte sich dafür mit einem Betrugsversuch...“

„Das Sondergericht Freiburg schaltete ihn für die Kriegszeit...“

81 Postsendungen ausgeraubt

Schwere Zuchthausstrafen für gemeine Diebstähle

„Freiburg, 5. April. Trotzdem immer wieder auf die schweren Folgen...“

„Die vor dem Sondergericht Freiburg stehende, wegen...“

„Das Sondergericht verurteilte Paula M. wegen erschwerter...“

Inhaber der Wiesbadener Privat-Stadt-Post einzuwenden...“

„Mittelfertigkeit war ein Monat veranlassen, aber die Wormser...“

„Im Dezember 1895 erscheint dann plötzlich in den Ätchen...“

„Der neue Mann Schmitt war nicht zu beneiden. Er mußte...“

Keinen Tag länger „Post“!

„Anfang März rief der Post und der Polizei dann die Geduld...“

Wasserstand vom 4. April

„Rhein: Konstanz 305, Rheinfelden 229...“



Ihre Ostertorte mit Mondamin

Hier bitte ein gutes Rezept: Ostertorte

50g Fett, 100g Zucker, 1 Ei oder Malt, 200g Mehl, 100g Mondamin...“



EV Waldhof spielt am 4. Mai

Spielplan für die Handballmeisterschaft
Berlin, 5. April.
Für die am 30. April mit der ersten Vor-

Gruppe I: DSC Posen — LSV Stettin in Posen.
Gruppe II: Polizei Eger — Polizei Wien

Gruppe IV: FSV Königsberg — LSV Stettin
oder DSC Posen, LSV Marienburg —
L SV Vefra Berlin.

Die Rhönbahn eröffnet

Mannheim, 5. April.
Die Arbeitsgemeinschaft der Mannheimer
Radfahrvereine schreibt ihre ersten Rad-

Die in Süddeutschland sehr beliebte Bahn
wird sicherlich am zweiten Osterfest unsere
besten süddeutschen Amateure im Wettkampf

Rück dem am Ostermontag stattfindenden
Radrennen hat unter anderem auch der deutsche
Kriegsminister Willi Scherle (Stuttgart) zur

Für das erste Straßenrennen des Bereiches
Südwest in der neuen Wettkampfsaison liegt
jetzt die Ausschreibung vor. Den Auftakt bildet

In Augsburg sind augenblicklich die Rad-
sporler der neugegründeten FSV Lechhausen
dabei, auf dem ehemaligen FSV-Fußballplatz

Nationalturner im Schaukampf

Wien, 5. April.
Nach dem Ländertreffen in Stuttgart zeigten
sich die Nationalturner von Deutschland
und Ungarn den Österreichern in einem

Das Neue in Kürze

Der Festschländerkampf zwischen Deutsch-
land und Ungarn, der am 12. April in Wien
stattfinden sollte, ist aus technischen Grün-
den verlegt worden und wird später nachgeholt.

Tschammer bei den Jugendmeisterschaften in Stuttgart

Die 3. Preisträger im Bogen ermittelt / Drei Doppelsieger bei den Schwimmern
Stuttgart, 5. April.

In der lichtunfluteten Lieberhalle wurde am
Samstag im Beisein des Reichssportführers
um den dritten Platz der Jugendmeisterschaften
geborgt. Es wurden neun mit prächtigen
Einsätzen durchgeführte Kämpfe abgewickelt.

Bayern-Gachjen, das Endspiel um den Reichsbundpokal

Starke Mannschaften stehen sich gegenüber / Beginn einer Wende im Fußballsport?
Dresden, 5. April.

Das Endspiel um den Reichsbund-
pokal zwischen den Vereinen Bayern und
Sachsen, das voraussichtlich im Mai statt-
finden wird, hat in diesem Jahre eine beson-
ders große Bedeutung gewonnen.

Der neue Kurs im Bereich Bayern unter der
Leitung von Sportbereichsführer Reichsrat
Karl Oberhuber hat in der letzten Zeit
überall im Reich eine aufmerksame Beachtung
gefunden. Die Vereinbarungen über die ver-

sen's zweiter Mannschaft. Sachsen 1 schlug
Hessen-Kassel 2:1 (0:1) und Sachsen 2 mit 7:4
(3:0).

Tas Ergebnis lautet: Deutscher Jugend-
meister Sachsen 1 (Feder-Merck) 4:0 Punkte, 2.
Hessen-Kassel (Nippel-Frohnapfel) 2:2 P., 3. Sachsen 2

Zur Deutschen Jugendmeisterschaft im Flo-
rett-Einzelschichten des BDM traten
neun Teilnehmer an. Zwischen Erika Blin-
nenhagen (Sachsen) und Edith Buerst-
lein (Hessen-Kassel) kam es bei je sieben Sie-
gen zum Stichkampf, den die Sachsen gewann.

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an
H. A. Mich mit der Hausfrau einen Herd stellen,
wenn der vordringende Mieter seinen eigenen
Herd hat? — Es kommt allein darauf an, in welchem

B. M. G. Wenn Sie mit dem Hausherrn verein-
bart haben, daß Sie eine getrennte Wasserzäh-
nung bezahlen, was es doch auch unserer Ernäh-
rung in Ordnung, daß Ihnen die Bürgermeisterei

Berichtigung der Steuerkarte
H. M. Ich habe ein uneheliches Kind. Muß dieses
auch auf der Steuerkarte als Steuerpflichtige
eingetragen sein? — Außergerichtliche Belastungen,

„Selene“ - der neue Fußballstern

10. Frankfurt, 5. April.
Nicht allzuweit weiß die jüngere Fußballge-
schichte von einem sonnenhaften Aufstieg zu
berichten. Es sind immer wieder die alten
Namen, die am Firmament glänzen, ein I. R.
Rüchberg, Fürtch, München, F.S.V. Hertha-
BSC, Dresden und natürlich Schalke, Schalke

„Selene“ nun, dieser fromme Mädchenname,
ist der Name des Schachtes. Dort im Revier
tragen sie alle freudigen Mädchenamen die
Schächte, die in dunkle Kohlenkübel hinun-
terstoßen. Bertha, Käthe, Sophie und „ich

Ein Rugby-Bergleidskampf wurde zwischen
den Vereinen Ledersachsen und Baden
für Ostern abgeschlossen und kommt als Vor-
spiel des Prüfungslampfes unserer National-
mannschaft zum Austrag.

Auf den Ständen in Berlin-Mannsee veran-
stalteten die deutschen Burkauberschützen
ihren ersten diesjährigen Wettkampf. Als Sieger aus
dem Wettkampf des ersten Tages über 300
Burkauberschützen ging H. Stuba, Finke (Berlin)
mit 92 Treffern gegen den deutschen Meister
H. Ulfhart, Weizberg mit 90 Treffern als
Sieger hervor.

im Reichsjugendwettbewerb des BDM-Berth
„Glaube und Schönheit“ gelangte man bis zur
Endrunde.

Ergebnis des Florettwettbewerbs: Deutscher Jugend-
meister Erika Blinnenhagen, Sachsen, 7 Siege 15 erd.
Er, 2. Edith Buerlein, Hessen-Kassel, 7,22, 3. Trude

Bei den Schwimmwettkämpfen am
Samstag im Heschler Stadtbad konnten
Villette Bachmeier (Franken), Günther Haase
(Hamburg) und Paula Tatarer (Westfalen)
ihren vorausgegangenen Erfolgen einen zwei-
ten Sieg hinzufügen.

Ergebnis: 100 Meter Brust: H. J. Herberlein,
Niederösterreich, 1:11,6; 2. Walter Klinge, Mittelrhein;
3. Heinz Geis, Ostfriesland, 4:00 Meter Kraul: 1. Hans

Die Freundschaftsspiele der deutschen und
italienischen Studenten im Basket-
ball begannen am Samstagabend in der
Reichshauptstadt mit einem Treffen der Uni-
versität Pavia und der technischen Hochschule

Frage und Antwort

Mannheimer Kunterbunt
H. M. Ueber Einflussesumstände als Nach-
richtensdifferenz unterrichtet Sie mich das für die

Zusatzkarten für Schwerarbeiter
H. V. A. Michheim. Das Gewerbeaufsichtsamt in
Karlsruhe hat zu entscheiden, ob Fernman
Vereinsmitgliedschaften gewährt werden können.

Hauswirtschaftliche Lehre
Haushaltslehre. Meine Tochter ist Haushal-
tslehrerin im zweiten Jahr in einem Privathaus.
Welche Vergütung steht ihr zu? — Das Mädchen

Kriegssterbegeld in Krankenkassenversicherung
H. M. 100. Die betreffende Krankenkasse hat
nach der Anordnung des Reichsarbeitsministeriums
für Jähren in Kriegszeiten gehaltenen Sold das
Sterbegeld zu zahlen, vorausgesetzt, daß die Ein-

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen
Kartreitag, 11. April 1941, Nibelungensaal Rosengarten-Mannheim
Vorschlußrunde Deutsche Meisterschaft • Bereichs-Mannschaftsturnen
Südwest • Württemberg • Westfalen • Baden
Eintrittspreis: vormitt. 0.30 u. 0.50 RM.
nachmittags 1.—, 2.— und 3.— RM.

MARCHIVUM
Logo of the National Socialist German Workers' Party (NSDAP) featuring a hammer and sickle.

Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten

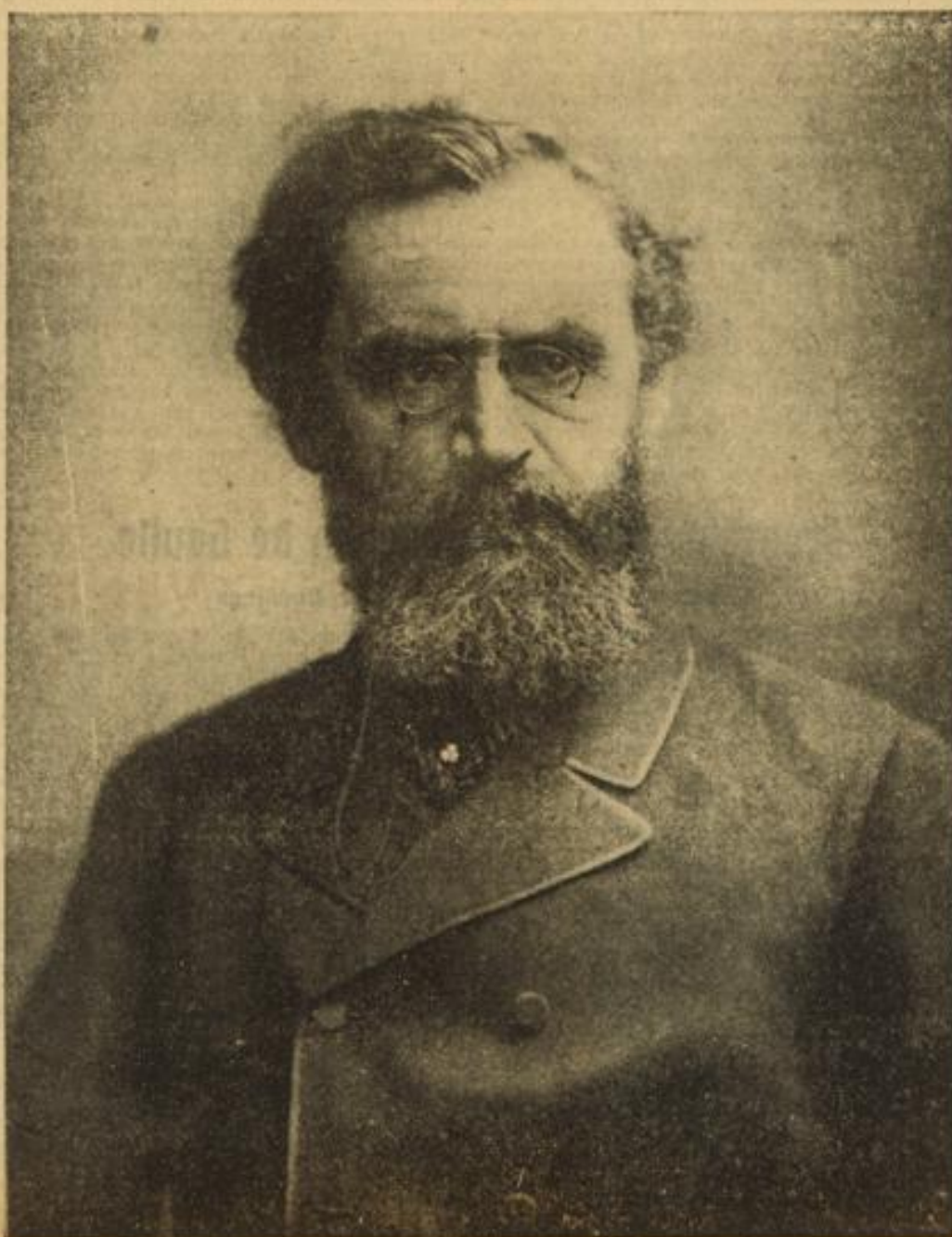
Im Jahre 1562 siedelten die ersten elsässischen Bauern auf dem neuen Kontinent / Von Dr. Robert Pfaff-Giesberg

Zeit drei Jahrhunderten ist fast ununterbrochen ein Strom deutscher Menschen aus der europäischen Heimat hinüber in das Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika geflossen. Etwa 25 Prozent der weißen Bevölkerung von USA, also über zwanzig Millionen Menschen, dürften nach amerikanischer Berechnung deutscher Abstammung sein. Freilich ist der überwiegende Teil dieser Deutschstämmigen heute im angelsächsisch-amerikanischen Volkstum aufgegangen. Immerhin waren vor Ausbruch dieses Krieges noch gegen acht Millionen Deutschsprachige vorhanden, die allerdings in der Erhaltung ihrer Sprache und kulturellen Eigenart, in ihrem Wesen und Volkstum stets schwer bedroht waren. Die große Gefahr für das Deutsch-Amerikanertum in USA lag schon immer darin, daß es räumlich sehr zerstückelt war und daß so die großartigen kulturellen Leistungen der einzelnen und die hervorragenden Taten vieler für das geistige, politische, wirtschaftliche und staatliche Leben der neuen Welt maßgeblich gewordenen Deutschen seitens dem Deutschtum zugute kamen, ja nicht einmal ihm zugerechnet wurden.

Schon sehr früh, um 1562, also vor der Kolonisation des heutigen Nordamerika durch die Engländer werden in Süd-Carolina elsässische und hessische Bauern als erste Siedler erwähnt. Auch bei der Gründung von Neu-Holland sind neben eigentlichen Niederländern viele Deutsche beteiligt gewesen und ihrer einer, Peter Minnevit aus Wesel, leiste durch Erwerb der Insel Manhattan den Grund zur späteren Stadt New-York. Eine organisierte deutsche Einwanderung aus Deutschland setzte nach dem Dreißigjährigen Krieg ein. Religiöse Gründe trieben Anhänger der verschiedenen Konfessionen aus dem unzulässigen Vaterland hinweg in die Freiheit des unermesslich weiten, auf trübsamen Hände und frischen Lebenswillen wartenden Kontinents jenseits des großen Wassers. Einer Aufforderung William Penns folgend kamen u. a. im Jahre 1683 mennonitische Arelfelder Familien nach Pennsylvania und gründeten Germantown, die heutige Vorstadt von Philadelphia. Durch Nachzug aus der Heimat breiteten diese deutschen Kolonisten sich bald über ganz Pennsylvania, Virginia, Ohio, Kentucky, Indiana und Illinois aus und brachten es durch Fleiß und Redlichkeit zu besonderem Ansehen. Der 6. Oktober, der Tag der Ankunft der ersten Arelfelder im Jahre 1683 wird noch immer jährlich als „Deutscher Tag“ im deutsch-sprechenden Amerika feierlich begangen.

Den Mennoniten folgten im 17. und 18. Jahrhundert noch viele, besonders pietistisch eingestellte protestantische Einwanderer, darunter auch viele Mitglieder der Brüdergemeinde und bayerische und sächsische Familien aus Sachsen und Solzbau. Die erste wirkliche Masseneinwanderung erfolgte 1709, wo 13.000 Wälfen, die dem durch die Palatinen Ludwig XIV. verarmten Rheinland den Rücken kehren nach unfruchtbaren Entbehrungen und Verlusten amerikanischen Boden erreichten und im Innern des Staates New-York den indiantischen Stämmen Boden erwarben. In der Folge ließen sich auch viele Deutsche in Carolina, Georgia und Louisiana nieder und vor dem Unabhängigkeitskrieg von 1775 war ihr Einfluß so groß geworden, daß die englischen Kräfte ernste Anstrengungen zu ihrer Bekämpfung unternahmen. Viel zu wenig ist in Deutschland auch die Tatsache bekanntgeworden, daß die Bedeutung der Deutschen in USA zu Anfang des 19. Jahrhunderts derart geworden war, daß im Jahre 1837 beinahe die deutsche Sprache offiziell zur gleichberechtigten Verfassungssprache neben dem Englischen erklärt worden wäre. Auch, daß noch heute rund 800.000 Nordamerikaner den pennsylvanisch-deutschen Dialekt sprechen und eine eigene Literatur darin geschaffen haben ist bezeichnend für die Stärke des Deutschtums.

Während und nach der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten vom englischen Mutterland sind zahlreiche bedeutende Deutsche auf Zeiten des neuen Staatswesens ins Licht der Öffentlichkeit getreten. Am bekanntesten wurde der große Organisator der amerikanischen Armee Steuben (1730/94), dessen Persönlichkeit noch immer als Symbol deutsch-amerikanischer Hingabe für das Land des Sternenbanners gelten kann. Eine Reihe hochbedeutender, für Kultur, Technik und Wirtschaftsleben, für Wissenschaft, für Kunst, Staatswesen und Gesellschaft Nordamerikas



Einer der bekanntesten Deutschen in Amerika war Karl Schurz, der im Jahre 1848 wegen Beteiligung am badischen Aufstand aus Deutschland-Flüchtling wurde und nach Amerika emigrierte. Dort wurde er rasch zum geistigen und politischen Führer der Deutsch-Amerikaner und war eine Zeitlang Innenminister (Weisbrother)

höchsten deutschen Männer erhielten die Staaten in der Folge durch die politischen Wirren von 1848, die vielfach die besten deutschen Köpfe aus der dumpfen Welt der Kleinstaaterei vertrieben und sie im „Land der Freiheit“ ein neues Wirkungsfeld suchten ließen. Zu ihnen gehört unter vielen anderen der berühmte Politiker und Staatsmann Karl Schurz (1829/1906), dessen Wirksamkeit für den Aufstieg der USA zur modernen Großmacht nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Groß ist in diesem Sinne überhaupt der Einfluß und die Teilnahme des deutschen Elements am Sieg der Nordstaaten im amerikanischen Bürgerkrieg von 1861/65 gewesen, wo ganze Regimenter von Deutsch-Amerikanern voll Hingabe gegen die Sklaverei und den Feudalismus der Südstaaten kämpften und damit erst den frischen Lebensgeist und bewundernden Aufschwung des Pankektums ermöglichen halfen.

Trotz regen deutschen Vereinslebens, zahlreichen deutschen Zeitungen und beachtlicher

Tätigkeit auch kirchlicher Organisationen aller Konfessionen zur Erhaltung des Deutschtums glichen leider von jeder zahllose Deutschstämmige in das allgemeine angelsächsische Amerikanertum ab. Die mangelhafte Unterstützung des deutschen Bewußtseins seitens des Reiches vor dem Weltkrieg war hieran mit Schuld. Einen furchtbaren Schlag versetzte dem nord-amerikanischen Deutschtum der Weltkrieg. Besonders in den Großstädten war die Auswirkung der Propaganda, der maßlosen Anfeindungen und Bedrückungen schlimm. In der Zeit nach dem großen Krieg besserten sich die Verhältnisse wieder etwas, ja die innere Verbundenheit der Deutsch-Amerikaner wurde vielfach durch all die Kriege und Gefahren größer als je zuvor. Wie die Zukunft des deutschen Volkstums in USA sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch entwickeln wird, ist natürlich ungewiß. Viel hätte innere und äußere Kämpfe dürften aber den Menschen, die sich zu ihrem Blut bekennen, nicht erspart bleiben.

Mörder, Attentäter und Putschisten

Ein Gespräch aus Bruno Brehms Roman: „Apis und Este“

Ranher wird in diesen Tagen, wenn er die aus Belgrad kommenden Nachrichten vom Putsch und von den deutschfeindlichen Ausschreitungen in der Zeitung gelesen hatte, an seinen Bücherschrank gegangen sein, um das Buch des Nationalpreissträgers Bruno Brehm „Apis und Este“ noch einmal in die Hand zu nehmen. Auflagen von 113.000 Exemplaren das ist ein gewaltiger Erfolg für einen politischen Roman. Er zeigt, wie stark dieses und des Ostmärkers über den in Sarajewo ermordeten Thronfolger Franz Ferdinand und über dessen Gegenpieler, die großherblichen Verschwörer, die deutschen Leiter in seinen Bann geschlagen hat. Was wissen wir schon im allgemeinen von den Serben und ihrer Geschichte? Zusammenhänge, die bisher uns unbekannt waren, hat der Dichter Bruno Brehm seiner breiten Leserschaft enthüllt. Sein Buch ist beileibe keine Propaganda. Es gibt in dichterischer Sprache das dramatische Geschehen wieder, das mit der Ermordung des serbischen Königs, des letzten Obrenowitsch 1903 beginnt. Apis, das ist der Deckname für den serbischen Generalstabschef Dragutin Dimitrijevic. Er hat den Militärputsch und die Ermordung des Königs organisiert, er wird der Leiter der Geheimorganisation der Schwarzen Hand, die eine der Haupturheber der beiden Balkankriege ist, die die Mörder nach Sarajewo schickte und die da, mit dem Weltkrieg ganz bevoht ansetzt. Diese großherblichen Chauvinisten, die mit Mord und Putsch gegen ihren König, gegen

ihre Regierung vorgehen, die den Terror als politische Waffe im Innern des Landes und jenseits der Grenzen anwenden — sie gehören jetzt zu Europa. Ein wilder Chauvinismus, eine Gewalttätigkeit sondergleichen wuchert in ihnen. Bruno Brehm läßt die beiden Verze, die den ermordeten König und die ermordete Königin obduziert haben, ein Gespräch miteinander führen. Es ist ein serbischer und ein französischer Arzt. Dr. Nikolajewic sagt zu dem Franzosen:

„Ich habe in Paris studiert, bei Ihnen wird man Republikaner, das liegt in Paris in der Luft...“

„Ob, wir haben genug Royalisten!“

„Ja, Royalisten, so aus einer edlen Trümmerei, aus Liebe zur großen Vergangenheit der Könige — da ist es leicht und schön, ein Königsretter zu sein.“

Aber merken Sie gut auf, heute kann ich es Ihnen noch zuflüstern, morgen werde ich zu schweigen haben: Hier ist eine blutige Geschichte zu Ende gegangen, die damit begann, daß der erste Obrenowic dem ersten Karadjordjevic den Kopf abschlugen und diesen als Zeichen treuer Ergebenheit an den Grobherren in Istanbul schicken ließ. Das war — was Ihnen als Westeuropäer ganz ungläublich scheinen wird — nicht vor arauen Zeiten, sondern vor noch nicht ganz 100 Jahren. Der Kopf des Grobherren, jenes armen Raumovic, der gestern aus Ver-

sehen erschossen worden ist, geht so als Dreingabe mit.“

Dr. Michel zuckt die Achsel: „Auch bei uns, auch in England hat man einen König gelöst.“

„Wir bekennen, Herr Kolkec — aber bei Ihnen und in England ging das mit einem gewissen revolutionären Takt vor sich. Bei Ihnen und in England hat man die Fürstentümer nicht als Geschenke für den Sultan benutzt.“

„Andre Länder, andre Sitten.“

„Meinetwegen, Herr Kolkec — aber Köpfe heißt doch nicht schlachten. Uebriens war dieser Kara Georg — oder wie ihn die Bayern nennen, der Ceran Georg, der schwarze Georg — auch kein Lammchen. Er ließ um nur ein Beispiel zu geben, seinen alten Vater, als dieser auf der Flucht vor den Türken die serbische Grenze nicht überschreiten wollte, niederschleichen. Und von jener Zeit an gab es fortwährend Streitigkeiten zwischen den beiden Geschlechtern bis vor 35 Jahren — auf den Tag genau — der Grobherren dieses letzten Obrenowic von den Anhängern der Karadjordjevic im Topcider draußen erschossen wurde.“

„Eine etwas seltsame Art, Jubiläen zu feiern“, bemerkte mit ironischem Lächeln der Franzose.

„Die Nationalfeiertage sind bei uns mit Blut gefärbt, das ist seit der Schlacht auf dem Amfelsfeld, seit dem Beitag so Brauch.“

„Und der Unterschied zwischen beiden Donasien?“ erkundigte sich der Franzose.

Dr. Nikolajewic streicht sich den Bart: „Für einen aufgeklärten Republikaner, der im Ausland studiert hat, sind es eigentlich nur ganz geringe Unterschiede: Die Obrenowic haben runde Köpfe und stumpfe Nasen, die Obrenowic erwarteten sich alles Heil von Oesterreich. Die Karadjordjevic haben lange Köpfe und scharfe Nasen. Ihre Haut ist dunkler, da sie von Zigeunern abstammen sollen und dann erwartet ihr Geschlecht sich alles Gute von Rußland.“

„Mit einem Wort, Herr Kolkec, Sie leben hier noch im Zeitalter der Merowinger.“

„Vielleicht. Möglich. Wahrscheinlich. Aber zur Zeit der Merowinger war das ganze damalige Europa auf der gleichen Stufe. Heute sind wir ein Anachronismus. Wir sind ein kleines Volk mit einer großen Geschichte, Herr Kolkec — und wie alle kleinen Völker, die im Schatten einer großen Vergangenheit fröhlich, leiden wir an akutenem Ehrgefühl. Ich sehe als Republikaner keineswegs auf Seite der Karadjordjevic, aber ich kann den Ausbruch der Offiziere — wo nicht billigen, so doch verstehen. So ist nicht unüblich, in einem Land Offiziere zu sein, dessen Donasie durch ihre Familienangehörigen und durch Kundesentführungen und ewige Streitereien für ganz Europa den Gipfel abgeben muß, wo der König seiner Gemahlin eine Nacht zum Hochzeitsgast macht, die aus den Geldern, die für die Kanalisierung bestimmt waren bezahlt wird.“

„Aber solch atavistische Ausbrüche!“

Dr. Nikolajewic läßt sich nicht beirren: „Ich gehöre auch nicht zu ihnen, die bei allem Schlechten sagen: Die Türken sind schuld, das hat der Türkenbund getan, das fällt zu seinen Lasten, denn wüßte wo kein Wald, liegen wo Reiber brach — immer heißt es bei uns: Die Türken, die Türken! Aber sie sollen doch nicht veracien, daß es noch nicht vierzig Jahre her ist, daß Belgrad eine türkische Garnison war, daß vor zweihundert Jahren in dieser kleinen armen Stadt hundert türkische Minarettis aufgeragt haben, deren Stelle nun ein einziger Kirchturm einnimmt.“

Der spätere König Alexander von Jugoslawien ließ 1918 Apis und mit ihm einigen anderen Führern der Schwarzen Hand in Saloniki den Prozeß machen. Sie wurden wegen Geheimbündelei und Hochverrat, wegen Terrorismus und einem verübten Mord anlässlich der Prinzregenten zum Tode verurteilt. Der spätere König Apis, daß er einen Staat im Staat nicht dulden konnte, daß er diese Organisation von Terroristen verdrängen müsse, wenn Serbien sich zu einem Staat europäischer Prägung entwickeln sollte. König Alexander ist später in Marseille von einer Kugel eines Terroristen niedergeschossen worden und die Vorgänge der letzten Tage haben uns gezeigt, daß die Schwarze Hand in Serbien nicht beseitigt werden konnte. Wieder wurde gepusht, ein Prinzregent verlaßt, Minister ins Gefängnis geworfen und wieder wurde Europa der Krieg von serbischen Verschwörern angefaßt.

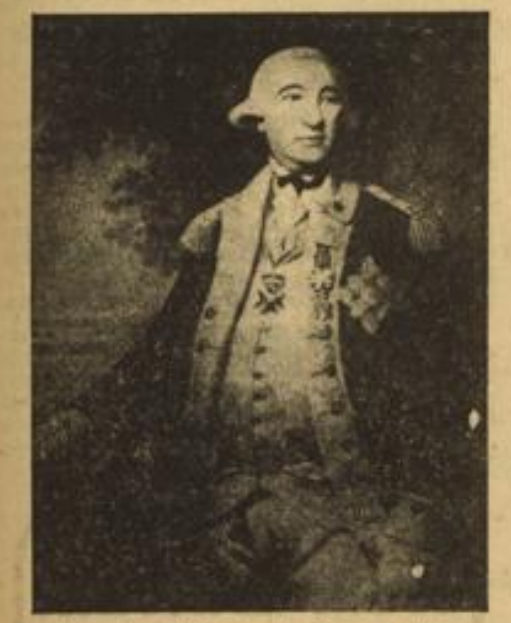
G. Schr.

Amerika gibt Einmischung zu

Washington, 5. April
Karl Sullivans schreibt im „Chicago Journal of Commerce“ über die amerikanische Einwirkung in Belgrad: Es kann wenig Zweifel darüber bestehen, daß der jugoslawische Widerstand gegen Deutschland durch unsere Stellungnahme ermutigt wurde. Hier hört unsere Stellungnahme auf, einfache Stellungnahme zu sein, sie wird Verpflichtung. Wir sind Partner zu einem zweifachen Vertrag. Wenn Jugoslawien Deutschland bekämpft, stehen wir unter der Verpflichtung, es mit dem umfassenden Material zu versorgen, das im Leib- und Pachtvertrag vorsehen ist.

Der amerikanische Staatssekretär Cordell Hull teilt mit, daß die in den Vereinigten Staaten eingefrorenen jugoslawischen Guthaben entsprechend den Bedürfnissen Jugoslawiens in ausreichender Höhe wieder freigegeben werden.

Wie der New-Yorker Rundfunk mitteilt, herrichte in der Gefandtschaft der USA in Belgrad rege Tätigkeit. Die Gefandtschaft war die ganze letzte Nacht geöffnet. Heute erklärte der amerikanische Gesandte, daß er in ständiger Verbindung mit der Regierung stehe. Er hatte seit gestern 15 Unterredungen mit dem Premierminister.



General von Steuben, der Erneuerer der amerikanischen Armee

Neue Strömungen in Belgien

Eigene Drahtmeldung des „H.“ Brüssel, 5. April. In Belgien regen sich Kräfte, die versuchen, Volk und Staat ein neues Gesicht zu geben...

Deutsche Frauen am Parana

Deutsches Kulturschaffen in Südbrasilien / Der Anteil der Frau an den Erfolgen der deutschen Siedlungsarbeit

Schon jetzt steht Südbrasilien in den Vorbereitungen für die 110-Jahres-Feier der deutschen Einwanderung nach den Ländern des Parana...

Jahrtspflege Brasiliens sind fast 1100 Frauen zu aktiver Arbeit zusammengeschlossen. Deutsche Frauen erbauten das erste Mütterheim Rio Grande...

deutsch-brasilianische Fibel, in der aller wissenswerte Leichost für deutsche Kinder über die alte und die neue Heimat zusammengetragen wird...

Die Regierungen der Staaten Sao Paulo, Parana und Janeiro wissen die Tatkraft und den Einfluss der deutschen Frauen zu schätzen...

Französische Anklagen gegen de Gaulle

Englands Sündenregister im Pariser Rundfunk

10. März, 5. April, (Eig. Dienst)

Mit den englischen Verbrechen an Frankreich, die in London durch den Namen de Gaulle getarnt werden, besah sich am Freitag der französische Rundfunk...

lichen Attentats auf die französische Flotte bei Mers el Kebir durch bewaffnete englische Matrosen beschlagnahmt hatten.

Am 7. August ist zwischen Churchill und de Gaulle ein offizielles Abkommen geschlossen worden, demzufolge de Gaulle als Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte bezeichnet wurde...

Major Ulbricht und Oberleutnant Muenz

Zwei hervorragende Flieger mit glänzenden Erfolgen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 5. April 1941 unter anderem bekannt:

„Auszeichnung eines Kampffliegers unter Führung des Majors Ulbricht, der während sechs großer Tankflüge mit zusammen 42000 km auf dem Weg nach St. George-Kanal...

Major zur Luftwaffe versetzt und kam als Fliegerleiter zu einer Kampffliegerschule. Am 1. März 1937 wurde er Chef der Stabskompanie im Kampffliegerregiment „General Wever“...

Oberleutnant Karl Muenz wurde am 27. Oktober 1916 zu Heidelberg als Sohn eines Buchbinders geboren. Er besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt und erlangte dort am 20. Dezember 1935 das Reifezeugnis...

Flaggeschütze auf den Pyramiden

w. i. Rom, 5. April, (Eig. Dienst)

Nach italienischen Meldungen benützen die Engländer die ägyptischen Pyramiden zu Beobachtungsstationen und Flakstellungen. So wurde die Pyramide von Gizeh zu einer Flakstellung ausgebaut...

Reichsamtseiler Ministerialdirigent Dr. Fabricius 50 Jahre alt. Der Reichsamtseiler und Geschäftsführer der Reichsstaatsfraktion der NSDAP, Ministerialdirigent im Reichsministerium des Innern, Dr. Fabricius, vollendet am 6. April 1941 sein 50. Lebensjahr...

Schirach über die Kinderlandverschickung

Rundfunkansprache des Reichsleiters an die Eltern

Wien, 5. April, (SB-Zunt.)

Der Reichsleiter für die Jugendziehung der NSDAP, Baldur von Schirach, wandte sich am Samstag über alle deutschen Sender an die deutschen Eltern. In seiner Ansprache erläuterte er die Maßnahmen für die erweiterte Kinderlandverschickung...

des Gemeinschaftswillens, so daß die Aufgabe, die gestellt wurde, niemals größer war als die Bereitschaft, sie zu meistern, und die Zahl der erforderlichen Kräfte nicht größer als das Heer der Freiwilligen und Einheitsbereiten.

Nach einer Darstellung der Organisation und seiner Würdigung des Einflusses der verschiedenen Stellen für das Gelingen der Kinderlandverschickung sowie einer Erläuterung über die am zwanzigsten April erdöhte Nahrungsmittelzufuhr an diese Kinder und eine Schilderung ihrer gesundheitlichen Betreuung...

„Ich kann hier vor allen deutschen Eltern eine erfrischende Feststellung machen. In unseren Kinderlandverschickungsaktionen agiert es unter Leitungs der Reichsleiter mit Freigabe der besten Kräfte nicht nur des Schulunterrichts für die landverschiedenen Jugendlichen, sondern auch einer geistlichen Betreuung...

Internationale Rechtskammer gegründet

Reichsleiter Generalgouverneur Dr. Frank Präsident

Berlin, 5. April.

In Berlin wurde heute eine „Internationale Rechtskammer“ gegründet, in der die Juristenverbände der den Achsenmächten befreundeten Nationen vertreten sind. Der Leiter des NS-Rechtswahrerbundes, Reichsleiter Generalgouverneur Dr. Frank, hat das ihm angetragene Präsidium dieser Institution angenommen.

Im Mittelpunkt der konstituierenden Sitzung stand eine Ansprache des Reichsleiters, in der er es als einen neuen Beweis für die Stärke des Reiches bezeichnete, daß inmitten der größten kriegerischen Auseinandersetzung noch so bedeutsame internationale Tagungen wie die internationale Juristendiskussion in Berlin stattfinden...

mende Ordnung der Dinge eröffnet, und wir sind froh, in dieser Zeit leben zu dürfen, die hineinleitet in eine Periode des Friedens und der Entwicklung kameradschaftlicher Zusammenarbeit und sozialistischer Gemeinschaft...

Anschließend trat der Rat der Internationalen Rechtskammer zu einer ersten Arbeitssitzung zusammen.

Obergruppenleiter Brinforth beim italienischen Vorkämpfer. Am Zeichen der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft empfing der italienische Vorkämpfer Erzeugnis Alfieri den jüngsten Ritterkreuzträger des deutschen Heeres...

Zwei australische Kriegsflyzeuge zusammengekehrt. Zwei Flugzeuge der australischen Luftwaffe sind - Neuter zufolge - nach einem Zusammenstoß über der antilischen Küste des Generalgouverneurs von Australien abgestürzt.

Höpners Haar-Balsam bei Haarausfall & Kopfschuppen

STABILO-Callamin TINTENSTIFTE D. R. P. mit klimafestem Schreibkern

COMMERZBANK

Aktiengesellschaft HAMBURG-BERLIN

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1940

Financial statements table with columns for Aktiva (Aktiva), Passiva (Passiva), and various sub-items like Guthaben, Forderungen, etc. with corresponding RM values.

Gewinn- und Verlust-Rechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1940

Profit and loss calculation table with columns for Aufwendungen (Expenses) and Erträge (Income) with corresponding RM values.

Berlin, den 28. Februar 1941.

Der Vorstand

- List of board members: Eugen Dandel, Eugen Boede, Karl Hettlage, Paul Marx, Joseph Schilling, and others.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

In unserer heutigen Hauptversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1940 auf 5% festgesetzt.

Sie gelangt gegen Einlieferung der Gewinnanteilscheine für das Geschäftsjahr 1940 bzw. der Gewinnanteilscheine Nr. 48 zur Auszahlung.

Aus unserem Jahresabschluß pro 1940:

Summary of financial results for 1940, including Grundkapital, Rücklagen, and other assets.

Die Bilanz per 31. Dezember 1940 mit Gewinn- und Verlust-Rechnung ist im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.

München, den 29. März 1941

Der Vorstand

Öffentl. Versteigerung

Montag, 7. April 1941, nachmittags 1 Uhr, werde ich 6 7, 26 auf behördlichen Antrag gegen bare Zahlung versteigern.

Amtl. Bekanntmachungen

Wegen Reinigungsarbeiten bleibt die Schloßküche von Gröndener-Loos, den 10. April, bis einschließlich 20. April geschlossen.

Bekanntmachung

Bereitstellung des Ertragsanteils der Spandauer- und Wohlthätigkeits-Stiftung.

Am 24. Juni 1941 findet eine Verteilung des Ertragsanteils der Spandauer- und Wohlthätigkeits-Stiftung statt.

Bereinsregistrereintrag

Sonntag, 4. April 1941: Gefährlichkeits-Unterstützungseinrichtung der Firma Mannheimer Anfertigung und Hammerwerk Gebrüder Deuß in Mannheim, Mannheim.

Viernheim

Standesamt Viernheim

Geborene: Elektromechaniker Karl Joh. G. Lohrke, 1. und Verkäuferin Anna Wöbke.

Viernheim

Standesamt Viernheim

Geborene: Arelieungsmonteur Otto Heiden, 2. Werner Deimut; Hauswartmeister Maria Frelich.

Analysen und Gutachten

in Chem. Laboratorium Dr. Graff, P. 7, 12

Standesamt Eadenburg

Geborene: Schlosser Jakob Schmidt, 2. Walter, Schlosser Fr. Göttsche.

Oster-geschenke

Christl. Kunst P. 6, 14

Reformhaus

Eden, O. 7, 3

Eierverteilung

Auf den vom 7. 4. bis 4. 5. 41 gültigen Beschlüssen der Reichsleitstelle werden für jeden Bezirk folgende Eierverteilung...

Öffentliche Versteigerung

Montag, 7. April 1941, vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr, werde ich im Luisenring 22, 2. Stock...

1-2 Lastkraftwagen

zu kaufen gesucht - Angebote unter Nr. 44 837 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim erbeten



Ihr Kraftrad braucht jetzt Tarnlicht!

Haben Sie schon den Bosch-Tarneinsatz bestellt? Er gibt vorzügliches Tarnlicht, macht zusätzliche Anbauten unnötig...

BOSCH-TARNEINSATZ

K.-Nr. EL-3-195/Verf. gem. § 11 Abs. 1 des. gen. Unsere Bestätigung hierfür gilt Ihnen als Ausweis, daß Sie Ihrer Pflicht nachkommen.

Heinrich Weber

Bosch-Dienst Mannheim J. 6, 3-4 - Fernruf 28304

Armband-Uhren

Brillant-Ringe guten modernen Schmuck kaufen Sie bei Uhren-Burger Heidelberg Bismarckgarten

R-6-Schecks

Kaufauf u. Umtausch Kaufbüche, N. 3, 5

Schreibmasch. Farbänder

werden neu aufgestellt, auf 50 Bl. D. Blatt, Berlin, Neue Anlage Nr. 18.

Ritmalle

Mitteln, alle Maschinen, alte Autos taufst; Gd. Kreis, Guthriehof 29, Fernruf. 533 17



Gustav Ernst Ruf 52 000

Fabrikvertretung Mannheim Kfz. Kfz. Kfz. 162

Offene Stellen

Wir suchen

zum 1. Mai 1941, evtl. später, gewandte

Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G. * Mannheim

Tüchtige, intelligente

Dame

perfekt in Stenografie, Schreibmaschine, zur tatkräftigen Unterstützung des Leiters einer uns. Verkaufsabteilungen dringend gesucht.

Ellangebote für sofort oder später mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Gehaltsansprüchen zu richten an
Joseph Vögele A.-G. * Mannheim
Sekretariat.

BBC

Wir suchen für unser Werk Mannheim-Käfertal und auch für unser

Büro Augusta-Anlage 32
mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. - Es kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht.

BROWN, BOVERI & Cie A.-G.
Mannheim 2, Schließfach 1040 - Personalbüro

Weibliche Arbeitskräfte

für Lager- und Maschinenarbeiten

evtl. auch solche für Halbtagsbeschäftigung, sofort gesucht. - Wir bitten die Bewerberinnen, sich in unserem Lohnbüro zu melden. (136249)

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Werk Mannheim-Waldhof
Untere Riedstraße

Für halbtagsweise Beschäftigung werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt.

Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr
oder nachmittags „ 14-19 „

Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.
Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
MANNHEIM - NECKARAU.

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.



Wir suchen für sofort oder später

jüngere und ältere

Stahlgußformer
Kernmacher
Werkzeugschlosser
Stahlgußformerlehrlinge
Plutzirauen

STAHLWERK MANNHEIM AG.

Mannheim-Rheinau
Gefolgschaftsbüro, Tor II

Hiesiges größeres Unternehmen sucht für sofort mehrere im Büro-, Rechnungs- oder Kassenwesen ausgebildete

Hilfskräfte

die ihren Wohnsitz in Mannheim oder Umgebung haben. - Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 99 836 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mhm. erbeten

Gesucht von großindustriellem Werk zur Unterstützung eines Betriebsdirektors

Stenotypistin

die auch als Kontoristin selbständ. zu arbeit. versteht.

sowie kaufmännische
Anfängerin

Eintritt sofort oder später. Angebote erbeten unter Nummer 99 986 VS an den Verlag dieser Zeitung.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir eine

gewandte

Stenotypistin

gegebenenfalls auch Anfängerin für eine Beschäftigung in Ludwigshafen/Rh. und perfekte

Stenotypistinnen

für unser Werk in Oberschlesien

Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des früh. Eintrittstermines sind zu richten an die Personal-Abteilung der

Oberschlesische Hydrierwerke, Aktiengesellschaft - Blechhammer, Kreis Cosel O/S.

BBC

Wir suchen für Außenmontage eine größere Anzahl von

Schaltanlagen - Monteuren

Insbesondere auch Spezialisten für Verdrahtung von Meß- und Steuerleitungen sowie einige selbständige

Monteure

für elektrische Großmaschinen

Brown, Boveri & Cie. Akt.-Ges.
Mannheim 2 - Schließfach 1040 - Lohnbüro

Kaufmännischer

Büroangestellter

per sofort gesucht

Steinwerk

August Köstner u. Sohn

MANNHEIM - Qu 2, 12

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tüchtige

Kontoristin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, Stenografie und Maschinenschriften

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

FRIEDRICH EIERMANN

Nährmittelfabrik G. m. b. H.
Stuttgart - N., Kasernenstraße 18 - Postfach Nr. 886

Zum baldigen Eintritt suchen wir

2 Lehrlinge

(männlich oder weiblich) und

1 flotte Verkäuferin

Schriftliche Bewerbungen erbeten an

Emil Böttcher & Co. - Das Haus für Bürobedarf - Mhm., D 4, 7

Großhandlung sucht kaufm. Lehrling

aus einwandfreier Familie zum sofortigen Eintritt. - Angebote unter Nr. 4288 an den Verlag ds. Blattes.

Einige saubere Frauen als Verkaufsfrauen

gesucht. Vorstell. zw. 10 u. 12 U. Eisdiele Glaser, Lindenhof, Gontardplatz, Fernsprecher Nr. 483 32. -

Zuche sofort oder 1. Mai ein junges Mädchen

zur Mithilfe im Verkauf in Chh- und Gemülegeschäft. - Mannheim, P 2, 6. (4009)

Frauen für leichte Stanzarbeiten

sofort gesucht (89827V)

Esch & Co., Kleinapparate
MANNHEIM

Zeitschriften- Träger (in)

für leichte Tour in der Innenstadt Mannheim gesucht. Ca. 2 Tage Beschäftigung pro Woche. Vorstellen bei (44641V)
Pflanzl. Buch- und Zeitschriften-Großvertrieb, Ludwigshafen - Rh., Oberes Rheintor 33

Sagerarbeiter

auch Bagger sofort in Tauerfeldung gesucht. Peter Nigisch, Rhm., Verbindungsfanal, links Ufer 6.

Kraftfahrer

mit Führerschein 3 baldigst gesucht. Peter Nigisch, Rhm., Verbindungsfanal, links Ufer 6.

Zuverlässiger Kraftfahrer

Klasse 2, sofort gesucht. Hoff u. Wohnung kann gestellt werh. Karl Weber, Leifershausen Auf Großschafen/Bgstr. 236

Lehrling

evtl. mit Kost und Wohnung gesucht. Johann Adolph, Schmied, Schlosserei, Masch.-Rep., Sulzbach (Weinheim)

Zuverlässiger Kraftfahrer

für neuen 4 1/2-Tonnen-Austro-Flat-Lastkraftwagen mit Holzvergaser per sofort in Dauerstellung gesucht

Kopp & Detzner, Mannheim
C 7, 18-19. (44626V)

Tapezierer- u. Polstererlehrling

g e l u d t (446338)
Tapeziermeister Erb, Mannheim, Kobellstraße 19.

Spengler- und Installateur-Lehrling

sofort gesucht (3798)
August Stegmann, Mannheim, G 3, 11.

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt

2 Buchhalter(innen)

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Nr. 44661 an die Geschäftsstelle des HB erbeten

Gebrauchswerber und einen Plakatmaler

zum möglichst baldigen Eintritt. Schriftliche Bewerbung bzw. persönliche Vorstellung erbeten bei der Geschäftsleitung der

Anker

KAUFSTÄTTE - MANNHEIM, T 1, 1

Kohlengroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt

für ihre Verkaufsabteilung

einen tüchtigen Expedienten

für ihre Steuerabteilung

einen zuverl. Mitarbeiter(in)

möglichst mit Buchhaltungskennnissen

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 44658 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim

Junge, strebsame

Musiker

Sindem Anschluß bei guter Kapelle. Zuschriften unter Nr. 44636VS an den Verlag des HB in Mannheim erbeten

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine jüngere

weibl. Hilfskraft

für unser techn. Büro zum Pausen und Anlegen von Zeichnungen. Zuschriften unter Nr. 99 837 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim erbeten

Stenotypistin

von kleinem Betrieb für selbständigen Posten, auch halbtagsweise, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild (soweit vorhanden), Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermines erbeten unter Nr. 44656VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim



Wir suchen für unseren Küchenbetrieb

3 Frauen

als Hilfspersonal

zum sofortigen Eintritt, sowie

3 Pflichtjahrmädchen

Vorzustellen in der NSV-Küche, Mannheim, R 5, 8-9



Hier läßt sich mancher Osterwunsch erfüllen!

Wenn Sie jetzt einmal in unsere Fenster schauen und sich unsere Angebote eingehend betrachten, dann werden Sie uns gerne zustimmen. Dann werden Sie sehen, daß wir keine Mühe gescheut haben, wieder ein frohes buntes Osterbild zu bieten. Sie werden die Erfahrung machen, daß sich auch heute mancher Osterwunsch gut und leicht erfüllen läßt bei



Plattenleger

für einen öffentlichen Bau in Landau sofort gesucht

Reiss & Nuzinger, Baumaterialien Heidelberg

Gesucht werden

Schaffnerinnen

im Alter von 18 bis 45 Jahren. Mindestgröße 1,58 Meter. Persönliche Vorstellung erbeten beim Personalbüro, Collinstraße 5, Zimmer 44, in der Zeit von 8-12 Uhr und 15-18 Uhr; samstags nur von 8-12 Uhr. (271624)

Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen

Wir suchen f. den Haushalt unseres Seniorchefs in Bensheim (Bergstraße) per sofort

Hausangestellte

mögl. mit Kochkenntnis. Schriftl. Angeb. an

Maschinenfabrik Fr. August Neldig Söhne, Mannheim, Friesenheimer Straße Nr. 3-7

Unternehmen der Nahrungsmittelbranche sucht per sofort oder später

Lageristen

Herrn, die an selbständiges, korrektes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich mit ausführlicher Bewerbung, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden unter Nr. 44812VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim

Führendes Unternehmen sucht zum Vertrieb von unbeschränkt lieferfähigen Anstrich- und Wandbekleidungsstoffen für Beton- und Putzbauteilen

Generalvertreter

für den Bezirk Mannheim. In Betracht kommen nur Herren aus der Baubranche mit langjährigen behördlichen Beziehungen, die sich einer großen, interessanten und lohnenden Tätigkeit resülos widmen können. Zuschuß wird gewährt. Angebote mit Referenzen erbeten unter Nr. 44 658 VS an den Verlag dieses Blattes

Für sofort oder später suchen wir gewandte

Kontoristinnen

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspr. erb. an

C. F. Boehringer & Soehne G.m.b.H. Mannheim - Waldhof - Personal - Abteilung

Früherlein für Gisdieler

sofort gesucht. (999148) Mannheim, Wittelstraße Nr. 36. —

Lehrmädchen

für Spezialgeschäft, Breite Str., gesucht. Zuschriften unter Nr. 27217V an den Verlag des „HB“ in Mannheim erbeten

Fräulein für Büroarbeiten

per sofort gesucht. - Kenntnisse in Steno und Maschinenschreiben erw. Zuschriften unter Nr. 27 163 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Buchhalter(in)

von bekannter Weinimportfirma gesucht - Angebote unter Nr. 44620VS an den Verlag dies. Blattes

Junge, branchenkundige Verkäuferin

von Kurzwaren-Großhandlung sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 3428 an den Verlag dies. Blattes.

Zeisenfe in Dauerreinigung und eine Aushilfe

g e l u b t (4018) Rari Thorst, Friseur, S 2, 3

Weibliche Arbeitskräfte

GESUCHT (44665V)

Paul J. Landmann Großdruckerei - Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 18-20

Stenotypist(in)

2mal wöchentlich mittags oder abends gesucht. - Zuschriften unter Nr. 44619VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten. —

Wir suchen sofort oder später

1 Sekretärin

(notte Stenotypistin)

1 Kontoristin

für Lohnverrechnung

Helm, Saarbrücken 3 Mosatisstraße 17

Jüngere Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft gesucht. Hermann Berlinhof, Mannheim-Oberrain, Rarlörcher Straße Nr. 5 1 2 typische hoch.

Intellig., freundl. Pflicht-Mädch. für 4-Perf.-Gasthaus gesucht. Fortsch. Sonntag, von 10-12 U. Walter Giffelsstraße 11.

Einige Arbeiterinnen werden noch eingesetzt. Mannh., Geisstraße 11, pr.

Zünftigen Mädchen sofort 2. später Tauerstraße, bei Alter, Obersee mit 3-Jim. Wagn. Holenartente, 18 1 2 typische hoch.

Offene Stellen

Zuverl., tücht. Alleinmädchen oder Haushälterin

Ehrliches, fleißiges Mädchen in Geschäftshaus

Hausangestellte mit Fam. Anst. sofort gesucht

Sauberes, kinderliebend. Mädchen in Haushalt

Suche sofort Mädchen für Küche und Haushalt

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen per 1. Mai 1941

Haushälterin für ganz oder tagüber

Tüchtige Stickerin (Weißzeug) für 1 bis 2 Tage

Haushälterin oder Mädchen mit Kochkenntnissen

Kinderliebende Hausgehilfin gesucht

Halbtagsmädchen oder Tagesmädchen für ruhigen, modernen Haushalt

Helfere Hausgehilfin mit guten Kenntnissen

Tücht., zuverläss. Mädchen in modernen Haushalt

Frau oder Mädchen halbtags als Küchenhilfe

Tüchtige, zuverlässige Hausangestellte gesucht

Schulentaugliches Mädchen sofort oder später

Ehrliches, fleißiges Hausmädchen gesucht

Fleißiges Mädchen für den Haushalt

Ehrliches, fleißiges Mädchen oder Buchfrau

Monatsfrau oder Mädchen für drei Stunden

Mädchen für Krankenstation

Perfekte Hausangestellte zu drei erwachsenen Personen

Buchfrau für 2 halbe Tage

Pflichtjahrmädchen für Haushalt mit 2 kleinen Kindern

Stellengesuche

Nahrungsmittelindustrie

Fachmann, langjähriger Betriebsführer eines mittleren Betriebes

Angebote unter Nr. 44837 VS an den Verlag ds. Blattes

Erfahrener tücht. Geschäftsmann mit besten Kenntnissen

sucht passenden Wirkungskreis in größerem Betrieb

Angebote unter Nr. 44837 VS an den Verlag ds. Blattes

Brauchen Sie Kaufmann, Rat und Hilfe in Buchhaltung

Privatsekretärin 34 Jahre, gewandt und zuverlässig

in Stenografie und Maschinenschreiben

Suche auf 1. 5. für meine Tochter Lehrstelle auf Büro

Frau, sucht leichte Beschäftig. gleich welcher Art

Kontoristin gewandt in Stenografie

Haushälterin in mögl. frauenlosem Haushalt

Haushälterin in mögl. frauenlosem Haushalt

Fräulein, 30 Jahre, sucht Stelle als Laboratoriumshelferin

Kraftfahrer mit Führerschein Klasse 2

Umstellung Großhandelsvertreter der Lebensmittelbranche

Tüchtiger Buchbinder gesetzten Alters

Rüstiger Rentempfänger (Kaufmann), heilig und zuverlässig

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Hausesmeisterstelle unter günstigen Bedingungen

Pflichtjahrmädchen per sofort gesucht

Pflichtjahrmädchen für Lohnstelle

Pflichtjahrmädchen für Lohnstelle

Sonnige

4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör

Joseph Vögele AG. Sekretariat

Zu vermieten

Gut möblierte 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon

Wohnungsvermietung 2x4 Zimmer, Küche und Bad

7-Zimmer-Wohnung Mannheim, 8 7, 5, Bad, Speisekammer

Schöne 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, Zentralheizung

Schöne 6-Zimm.-Wohnung mit Bad, per 1. Mai zu vermieten

Komfort-Wohnung 7 Zimmer uho., beste sonnige Lage

8 Zimmer, Küche Manufaktur, mit Zubehör

Eckladen bisher Metzgereigeschäft mit 3-Zimmer-Wohnung

Laden od. Büro Nähe Paradeplatz

4 Geschäftsräume für Büro, Arzt uho., 2. Etage

2 u. 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Zubehör

3-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht

3-5 Büroräume Nähe Luisenpark

Immobilien Wohnendshaus in Gegend von Mannheim

Wohnung im eigenen Haus durch steuerbegünstigtes Sparen

Deutsche BauSparkasse (DBS) e. G. m. b. H., Darmstadt

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Hotel-Verkauf Gut gehend, Hotel mit Restaurant

J. Hornung, Mannheim, L 7, 6 Grundstücksverwaltung

Haus dreiflügelig, 3. Stock

Haus mit größeren Wohnungen in guter Lage

Landhaus 4 Zimmer, Küche, teils möbl.

Gedöner Bauplatz 450 qm, an der Niederfeldstraße

Rentenhaus in guter Lage Ludwigsbad

Gut gehende Wein- und Bierwirtschaft

Zu verkaufen Kfz, Ladeneinbau!

Elektromotoren in allen Stärken

Standard-Schreibmaschine sehr gut, unaltes Tischmodell

20 alte Eisenfässer 400 Liter, als Wasserfässer

Zu verkaufen neue, moderne

Rücheneinrichtung eisenbein, sowie

Versand-Kartons in verschiedenen Größen

Kaufgesuche Reise-Schreibmaschine

Ballenpresse zu kaufen gesucht

Gebrauchte oder neue

Gut erhaltene Trockenhaube zu kaufen gesucht

Schrank einträglich, gefirnischt

Gut erhaltener Personkraftwagen

Kraftfahrzeuge

Gebr. Personenwagen Adler-2-Liter-Limousine

Opel P 4 Speziallimousine zum Toppreis

Three small house illustrations with prices: SPARRATE M. 35., SPARRATE M. 42., SPARRATE M. 57.

Vertical advertisement on the right edge with various small notices and text.

ung
Hand durch
igtes Sparen
nd Beratung

parkoffe
Darmtubul

ucksmarkt

kauf
Nebenzimmer,
arf. 2 Personal-
ng, Warmwasser,
htige Fachleute
40.000 RM., gute
Möhre durch:

n, L. 7, 6
cher Nr. 218 77

kaufen
ne

richtung

giffenfenster
5 m Br., Umstände
7 1/2 u 1 1/2 m im
Gehäuse, Rheinlan-
29, Fernruf 487 48

Kartons
Größen 1111g
(44034V)
am Theater

esuche

ibmaschine
kaufen gefudt
Nr. 4401803
bief. Bietel

aber neue

mpresse
n gefudt
Nr. 2717478
bief. Bietel

Trodnenhaube
1. Größe in 20
3000R im Verlag

en, glatt, Breite
50 cm, zu kaufen
ote unter 4300 an
Patentfabrikanten

ener

raftwagen
aus Privatbesitz
id. t. Angeb. u.
her 444 31

hrzeuge

nenwagen

-Limousine
-Limousine
-Gabrio-Lim.
-Limos.

4
ine
on Privat zu be-
redner Nr. 521 04

stliche waten
epert, erndg
word einer
einschleier
ck nach Zuber
ite Eigenheim-
kostenlos!

**UNION-BAU-
DORTMUND**
47 52a

Die reiche Auswahl
in formschönen und aporien



Damen- hüten

finden Sie im größten Spezial-
Geschäft am Platze



Mannheim 631-174 - Schwetsingerstr. 64
Ludwigshafen am Rhein (im Pfalzbau)

Schöner
und
begehrter
wird
Ihr Heim
durch
neue
Tapeten

von
**M. & H.
Schüreck**
F 2, 9
am Markt

Mal etwas Anderes schicken!



Legen Sie ihm einmal Zahnpasta im Feldpost-
packchen. Aber Rosodent! die feste Pasta in
der bruchfesten Dauerdose. Die kann sich nicht
drücken und die Sachen im Tornister beständig
Wie für unsere Soldaten geschaffen ist

Bergmanns feste Zahnpasta **Rosodent**

Gesunde Nerven, tiefen Schlaf
und ein ruhiges Herz

erlangen
Sie wieder
durch uns
mit jahrelanger viel-
fach erprobter und mit
guten Erfolgen
erprobter, rein pflanzl.
Aufbau- und Kräftigungsmittel!

Energeticum

Wk. gesetzl. versch. Nachahmungen weisen
Echt zu haben

Reformhaus „Eden“, O 7, 3

TOTAL FEUERSCHUTZ



Handfeuerlöcher
fahrbare Löschgeräte
Großfeuer-Schutzanlagen

Total Verkaufsbüro Mannheim:
Mannheim - B 1, 10
Fernruf 215 79

Total Verkaufsbüro Pfalz:
Frankenthal-Pfalz, Westl. Ringstr. 1
Fernruf 25 78

Darüber freut sich der Soldat

wenn die Feldpost ein Fläschchen von dem fauststark bewährten
AKA-FLUID bringt. Sie wissen ja, es hält Krankheitskeime fern,
desinfiziert, erfrischt und belebt den ganzen Körper. Es schützt vor
Erkältungskrankheiten, Grippe, Kopf-, Hals- sowie Zahnschmerzen
usw. Tropfenweise angewandt, leistet es unschätzbare Dienste.
Ihr Apotheker oder Fachdrogist hilft es für Sie bereit



AKA

Alles glück führt, noch so warpsirnt

Patent-
Feuerzeug

mit Tank nur
1.50

Kraft
11,8
Breite Straße
und in
Neckarau
Friedrichstr. 11a

Männer lügen nie

wenn sie Ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre
Magenbeschwerden, ihre Stuhverstopfung, ihre Leber-,
Gallenstörungen und die damit oft verbundene allge-
meine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Ge-
mütsverstimmung, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaf-
störungen, das Reiden, Hitzjucken, das unruhige Tinten
usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich
CITRAT Nr. 33 das tatsächlich aus nicht weniger
Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend
und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden ein-
zugreifen vermögen. Orig.-Packung 1,80 RM. In Apothe-
ken vorrätig, bestimmt in der Eishorn-Apotheke, Mann-
heim, am Markt; Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstr. 39

Rasierapparate
Rasierklängen



Schleppsch-
nachdünn

Friedr. Schlemper
Solinger Stahlwaren
Mannheim, G. 4. 15.

Gepflegter Teint - Trotz knapper Zeit?

Waschen Sie Gesicht und Hände
mit der seit 30 Jahren bewährten

Aok Seesand-Mandelkleie

- für sehr empfindliche auch ohne Seesand -

Verleiht und erhält
jugendfrischen Teint!



Zurück

Kinderarzt Dr. v. Fumetti

Max-Joseph-Str. 18 Ruf 505 28

Sprechstunden: 1. 10-12 Uhr
Mittwoch und Samstag: 12-13 Uhr

Das **Lohrer Bier** (Bayern)

Die Freunde des Lohrer Bieres erhalten
das Lohrer Bier in aller Güte bei fol-
genden Wirten:

„Zur Silberpappel“, Restaurations-
wirt R. Hofmann, Mhm-Rheinböden
„Zur Turmhalle“, Edmund Kahl,
Mhm Käfertal, Wörmsel Straße 60
„Bayerische Bierstube“, Anna Latz,
Mannheim, Bismarckplatz Nr. 19
„Restaurations-Pföhlchen“, Aug. 9. Hing
Hessinger, Bürgerl. Puchstraße 3
„Lohrer Braustube“, Heinrich Lion
hardt u. Frau Katharine, Mh. Neckar-
stadt, Langstr. 73 Gastwirtschaft
Wilhelm Würz, Mannheim, R. 4. 3

Lohrer Schloßbräu
Niederlage in Mannheim, S. 4. 9. Ruf 222 24

**Clara Monzert
Erwin Vormehr**

Lebhaft in einem Art. Serie-Regiment

Verlobte

Rodenbach/Neuwied-Rhd., Mannheim
Bdsh. 5 z. Z. im Felde
April 1941

Am 4. April 1941 ist unsere herzengute, aufopfernde Mutter,
Schwiegemutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau

Emma Weihrauch wwe.

geb. Mackert

die uns alles war, im gesegneten Alter von nahezu 77 Jahren für
immer von uns gegangen.

Mannheim (M 4, 17), den 4. April 1941

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Montag, den 7. April 1941, 11.30 Uhr. Von Beileids-
besuchen bitten wir auf Wunsch der Verstorbenen Abstand nehmen
zu wollen.

Zurück

Dr. E. Traumann
prakt. Arzt

O 5, 14 Tel. 26007

Wir danken herzlich allen Gönnern, Freunden und Bekannten
sowie der Stadtverwaltung Mannheim für die uns während
unserer goldenen Ehejahre in so reichem Maße zugehenden
Glückwünsche.

Adam Sprenger
U 6, 14 u. Frau Barbara geb. Müller

Als Verlobte grüßen

**Lotte Götz
Jakob Hock**

Plarrertischler u. d. z. Z. in einer Pa.-Jäger-Abt.

Mannheim Naheim b. G. G.
Tobiasstr. 41 Palmarem Bleichstraße 8

Als Vermählte grüßen

**Richard Heiland z. Z. im Felde
Anny Heiland geb. Ruppert**

Luisenring 17 Windelstr. 49
5. April 1941

Rasch und unerwartet berief Gott der Herr meinen lieben Mann,
unseren guten Vater und Schwiegervater, Herrn

Georg Henn

General-Vertreter

Im Alter von 60 Jahren, nach einem Leben voll Sorge und Liebe für
die Familie, wohl vorbereitet in seinen ewigen Frieden.

Mannheim (T 5, 5), den 4. April 1941

In tiefem Schmerz:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Martha Henn geb. Jakoby
und Kinder Hildegard, Gretl, Otto, Paul

Die Beerdigung ist am Montag, dem 7. April 1941, um 13 Uhr im
Hauptfriedhof Mannheim - Das Seelenamt ist am Montag, dem
7. April 1941, um 9 Uhr in der Unteren Pfarrkirche. Wir bitten, von
Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

„Nischen“, anerkannt, liegen

Bettläsungen

Preis RM. 2,90. In allen Apotheken. Stets
vorrätig in Mannheim: Kriegen-Apo-
theke am Tattersall, Apotheke am Wes-
erturm und Pelikan-Apotheke, Qd 1, 3

Lieferung sämtlicher
Zeitschriften
für jede gewünschte Zeitdauer durch Boten
frei ins Haus besorgt per k. l. l. l. die
Buchhandlung
Emma Schäfer M 7, 24
Anruf 20803

Tieferschmerz geben wir die Nachricht, daß heute nacht mein
lieber Mann und treuergender Vater, Schwiegervater, Opa, Brü-
der und Onkel, Herr

Heinrich Stahl

nach kurzer, schwerer Krankheit aus einem arbeitsreichen Leben
von uns gegangen ist.

Mannheim (Alphonsstraße 21), den 4. April 1941

In tiefem Schmerz:

Marie Stahl, geb. Fleuchhaus
Karl Stahl und Frau Anna, geb. Gref
Fritz Stahl (z. Z. im Felde)
Fred Ditz und Frau Margaretha, geb. Stahl
Max Henk und Frau Paula, geb. Stahl
und 5 Enkelkinder

Beerdigung Montag, den 7. April 1941, 12 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die
Kranz- und Blumenspenden beim Ableben unseres lieben Vaters,
Schwiegvaters, Großvaters, Herrn

Jakob Hindenlang

Kassenassistent i. R.

mögen wir unseren aufrichtigen Dank, Besonderen Dank dem Herrn
Oberbürgermeister, der Kreisleitung (Amt für Volkswohlfahrt), den
Kameraden und Kameradinnen der Stadtkasse, den Schwestern des
Diakonissen-Krankenhauses sowie Herrn Pfarrer Gänger, Neckarau,
für seine tröstlichen Worte und all denen, die unseren lieben
Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Mannheim-Neckarau (Hofunderstraße 18)

Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Hindenlang

Todesanzeige

Kurz nach dem Heimgang unseres unvergeßlichen Vaters ist nun
auch unsere liebe Mutter, gute Oma, Schwester und Tante, Frau

Magdalena Epp

geb. Schnell

nach einem aufopfernden, treuergenden Leben von uns gegen-
gangen. Sie starb im gesegneten Alter von nahezu 77 Jahren.

Mannheim-Rheinau (Düsseldorfer Str. 5), 4. April 1941

In tiefem Schmerz:

Geschwister Epp und Angehörige

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. April 1941, nachm.
4 Uhr, auf dem Friedhof Mannheim-Rheinau statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 4. April 1941 unser
lieber Arbeitskamerad

Heinrich Stahl

Im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene diente fast 30 Jahre unse-
rem Werke i Hildebrand und hat sich während dieser Zeit als ein
vorbildlicher Arbeitskamerad bewährt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 4. April 1941

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Hildebrand-Rheinmühlwerke

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme an dem Heimgang meines lieben,
unvergeßlichen Mannes und guten Vaters, Herrn

Otto Reinacher

sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir
auf diesem Wege unseren innigen Dank aus. Besonders danken
wir Herrn Pfarrer Luger für seine tröstlichen Worte, der Sieder-
gemeinschaft Casterfeld, der Betriebsführung und Gefolgschaft der
Firma Jos. Vögel, der Ortsgruppe Rheinau und allen denjenigen,
die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In tiefem Schmerz:
Frau Emilie Reinacher Wwe. nebst Kindern

Morgen
letzter Tag!

ALHAMBRA P7.23

Was will Beigitte?

2.00
4.30
7.00
8.00
Lena Marenbach
Albert Matternstock
Fita Benkhoff
Georg Alexander
Harald Pausen
Die Wochenschau

Vormittags 11.00 Uhr:

„Das Weib bei fernem Völkern“

SCHAUBURG K1.5
Breststr.

Sa gefällst Du mir

1.30
2.50
4.55
7.20
8.15
Gusti Huber
Wolf Albach-Retty
Jane Tilden
Oskar Sima
Josef Eichheim
Die Wochenschau

Vormittags 11.00 Uhr:

Theo Lingens: TIL Eulenspiegel

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der erfolgreiche Tobistim

Mein Leben
für Irland

Anna Dammann — René Deltgen
Paul Wegener — Werner Hinz

In der Wochenschau: Matsuka
in Berlin - Vormarsch des deut-
schen Afrikakorps - Die Schlacht
im Atlantik

1.00 2.30 5.00 7.30 - Jg. 2b. 14 J. z.
Hauptfilm 1.00 3.00 5.30 7.55 Uhr

National-Theater
Mannheim

Sonntag, den 6. April 1941
Vorstellung Nr. 231
RdH. Kulturgemeinde Mannheim
Nachmittagsvorstellung

Die vier Gefellen

Ein Quatuor in drei Akten
(5 Bildern) von Nothen Buch
Anfang 13.30 Uhr - Ende 15.45 Uhr

Abends:
Vorstellung Nr. 231 - Akte E Nr. 19
1. Zensermiete E Nr. 10
Zum ersten Male:

Magnus Sahlander

Oper in drei Akten (6 Bildern)
Libretto und Musik
von Fritz von Borries
Anfang 18.30, Ende etwa 20.45 Uhr

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - die gepflegte Konditorei - P 7, 22 - An den Planken

FRÜHKONZERT von Jo Knümann

dem bekannten Schlägerkomponisten und seinem Orchester
Geheilte Luftschutträume mit Sitzgelegenheit für das vollbesetzte Café im Hause

Karfreitags-Konzert

der Stadt Mannheim im Nationaltheater

(3. Konzert in der Reihe der städtischen Sonntags-Konzerte)
Karfreitag, 11. April 1941, 18 Uhr

Leitung: Karl Elmendorff, Staatskapellmeister

Vortragsfolge:

- 1. Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ - Solist: Heinrich Hölzlin
- 2. Gottfried Müller: Adagio aus dem Orchesterkonzert op. 5
- 3. Franz Schubert: Zum ersten Male: „Lazarus“ oder „Die Feier der Auferstehung“, eine Orchester-Kantate (Fragment)
Solisten: Käthe Dietrich, Grete Scheibenhöfer, Glanka Zwingenberg, Georg Feßbach, Theo Linhard, Ernst Albert Pleil, Orchester und Singchor des Nationaltheaters

Eintrittspreise von 0.40 bis 2.50 RM. Verkauf der Eintrittskarten ab Montag, den 7. April 1941, an der Theaterkasse und in den bekannten Verkaufsstellen

DIE UFA AM Sonntag
Montag letzter Tag!
Ein spannender Terror-
film aus unserer Zeit
Bluts-
beider-
schaft
Hans Söhnker
Anneliese Uhlig
Ernst v. Klipstein
u. v. a.
NEUESTE DEUTSCHE
WOCHENSCHAU
Preis:
11.00 2.00 4.30 7.00
Nicht für Jugendl.

Werde Mitglied der NSV



Sie wissen ja:
Bei uns lohnt sich's,
zu kaufen!

- Festes Kleid aus gemustertem Mattkrepp mit hübscher Knopfgarnitur u. Blumentuff 18.90
- Apartes Kleid aus bedrucktem kunstseidenen Lavabel, schönes Blumenmuster 26.25
- Sport-Kostüm aus modernem hellgrauen Frühjahrsstoff in hübscher Verarbeitung 32.00
- Frühjahrs-Mantel aus gemustertem Taft imprägniert, mit Gürtel und 2 Taschen 26.50
- Flotter Mantel Fischgrät-Muster in sportlicher Form, ganz gefüttert 49.50

- Damen-Hut schöne Bretonform in Grobgeflecht mit Schleifengarnitur 5.35
- Damen-Hut flotte Kappenform mit Metallnadel 8.65
- Damen-Hut aparte Aufschlagform mit bunter Blumengarnitur 10.65
- Damen-Hut schöne Frauenform in Pedalingeflecht mit Federpose 11.20

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM, T 1, 1

Stadtschänke
„Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeiler
Münzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P. 6 an den Planken

Hüchel, Mayser, Rousselet, Förster, Panizza
diese Markenhüte finden Sie bei
dem großen Huthaus in der Breiten Straße
ZEUMER
H 1, 6 seit 50 Jahren H 1, 7

Drei Millionen Kilo Fleisch
EISENECKE
Engelen & Weigel
Mannheim - Ecke E 2, 13
Das große Fachgeschäft

Städtische Sparkasse
Gründet 1822 Mündelsicher
MANNHEIM
Öffentliche Sparkasse

Zum Osterfest
schenkt unsere
Sparkassenbücher
Heimspargbüchsen
Spargeschenk-Gutscheine

Des großen Erfolges wegen 2. Woche verl.
Ihr Kleiderschrank hängt voller Punkte!
Wie diese kostbare Gut wirtschaftlich und zweckmäßig
sachgemäß von jeder Hausfrau verwendet werden kann, zeigen
wir praktisch in unserer
Zuschneideschau
Jede Mutter und Tochter kann nach
einmaligem Besuch
sofort spielend leicht neue moderne Kleidung
aus alten Sachen machen.
Mit unserer Zuschneideschau arbeiten Sie alle Kleider,
Kostüme, Mäntel und alle Weiche auch für die stärkere
Figur und für Kinder genau passend
nach allen Modeheften!
Kein Kursus! Kein Unterricht!
Und nur bei uns sehen Sie die einzigartige ge-
wechelte Neuheit „100 Hüte in der Tüte“.
Zu jedem Kleid den passenden Hut
Verblüffend einfach. Der weiteste Weg lohnt sich!
Vorführungen in Mannheim, Casino-Säle, am Markt,
E 1, 1, von Montag, 7. April 1941, bis einschließlich
Donnerstag, 10. April 1941, tagl. vorm. 10 Uhr, nachm.
3 Uhr und abends 7.30 Uhr. Unkostenbeitrag 20 Pf.

Der Führer
deutsche Volk
An das
Zeit der
die Welt zu
Europa und
Kriege zu
den. Englan
blende, teil
Vollführer
Dienst dieser
ten. Seit
größte Ruhm
teilen Grober
Unter dem
Befehlshörer
national
gegen den
schen Bundes
Raum war
Soldat
Der Führer
Wehrmacht
Heldfront
Soldaten
Getreu dem
sen zu lassen
Deutschland
zu beteiligen
den Krieg zu
die deutsche
In wenigen
Soldaten der
britischen Krie
Am 9. April
auf England,
in die nördli
reichen.
In unverge
schen Soldaten
wenigen Woc
Was die Welt
war gelungen
Reiches sich
Wieder wen
Churchill, den
das mit Engl
Belgien und
sinnen. Es
Soldaten unfe
Kampfe der
neen des
und endlich
auch dieser
triebte Herr
Imperialism
Nordafrika.
das Zusammen
sicher Verbände
Das neue
satoren bezieht
eines Planes,
Krieges gefah
rischen deutsp
schen mußte
dung der
Weltkrieges
land erst mit
dann endgülti
bar gemacht.